Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 24. Juli 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 174

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Heutige Abstimmung über die Zollvorlage.

(Bulletin:) Washington, D. C., 24. Juli. Der Senat hat die Zollvorlage mit 40 gegen 30 Stimmen angenommen.

Washington, D. C., 24. Juli. Heute Nachmittag um 3 Uhr wird im Senat über die Zollvorlage abgestimmt. Dies wurde noch gestern Abend auf Vorschlag Morgans beschlossen, nachdem noch Teller den Konferenzbericht über die Vorlage heftig und mit vielen politischen Seitenhieben kritisirt, und White von Californien und Andere ihn scharf bekämpft hatten. Foraker trat diesen Rednern entgegen und hatte ein Wortduell mit Allen.

Beide Häuser hielten heute formell blos die Fortsetzung der gestrigen Sitzung ab, da sie einfach Pause gemacht hatten. An der Annahme der Zollvorlage zweifelt Niemand.

Washington, D. C., 24. Juli. Sobald das Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten war, wurde auf Antrag Dingleys eine Pause bis 3 Uhr Nachmittags gemacht, um das Votum des Senats über die Zollvorlage, resp. über den Konferenzbericht, abzuwarten. — In einer Sitzung des Ausschusses für Geschäftsregeln einigte man sich dahin, zu beantragen, daß um 5 Uhr Abends endgiltige Vertagung erfolge.

Im Senat setzte der Volksparteiler Allen seine Rede gegen den Konferenzbericht fort und prophezeite, daß das Volk sich erheben und den Kongreß verfluchen werde, welcher sich einer solchen Gesetzgebung schuldig gemacht habe. Er habe im Laufe der Zeit sich überzeugt — fügte er hinzu — daß der Bundessenat ebenso von Parteigänger-Zwecken kontrollirt werde, wie nur irgend eine Ward-Parteiversammlung. Zum Schluß kündigte er an, daß er sich der Abstimmung enthalten werde. Nach ihm sprach Caffery von Louisiana über die Zuckertabelle.

Washington, D. C., 24. Juli. Wie schon durch Bulletin gemeldet, erfolgte um 3 Uhr im Senat die Annahme der Zollvorlage mit 40 gegen 30 Stimmen. McEnery (Dem.) von Louisiana stimmte mit den Republikanern. Allen und auch Teller stimmten nicht. Stewart stimmte für die Vorlage. Butler und Heitfeld (Volksp.) waren gegen die Vorlage abgepaart.

Im Abgeordnetenhaus brachte Johnson wieder eine Vorlage betreffs Ernennung einer Münzkonferenz ein, und diese Vorlage wird jetzt für die eigentliche Regierungs-Vorlage in dieser Angelegenheit gehalten. Danach soll die Kommission aus 3 Senatoren, 3 Abgeordneten und 3 Bürgern der Ver. Staaten bestehen. Nur letztere 3 sollen vom Präsidenten ernannt werden, die Anderen von den Vorsitzern beider Häuser.

Unter den letzten Rednern über die Zollvorlage im Senat waren Burrows von Michigan und Morgan von Alabama. Als Vizepräsident Hobart das Resultat der Abstimmung verkündete, brach Beifall von den Gallerien los.

Geständige Gattenmörderin.

Davenport, Ja., 24. Juli. Frau Christine Behrens, welche unter dem Verdacht verhaftet wurde, ihren Gatten vergiftet zu haben, hat gestanden, daß sie das Verbrechen verübte, und zwar mit Pariser Grün. Sie gab Henry Bend von Rock Island, für den sie Haus gehalten hatte, und zu dem sie auch andere Beziehungen unterhielt, als Mitschuldigen an, und Bend wurde daraufhin verhaftet. Behrens' Leben war mit $2000 versichert.

Für schiedsgerichtliche Schlichtung.

Yokohama, 24. Juli. In einer Sitzung des japanischen Ministeriums wurde in aller Form beschlossen, die Frage japanischer Einwanderung nach den Hawaii-Inseln einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen.

Verunglückter Schmuggel-Versuch.

New York, 24. Juli. Eine der bedeutendsten Beschlagnahmen von Zoll-Contrebande seit längerer Zeit fand nach der Ankunft des Dampfers „Paris" von Southampton statt. Karl M. Hinderberger, ein Passagier der zweiten Kajüte auf diesem Dampfer, versuchte, Diamanten und Juwelen im Werthe von nahezu $10,000 einzuschmuggeln. Der Zolldetektiv Donohue bemerkte aber, daß Hinderbergers Taschen stark bauschten, und konfiszirte darauf alles Verzollbare, was er bei ihm vorfand; sogar in H.'s Schuhen wurden noch Juwelen gezogen. H. versicherte, alle die Sachen seien ihm blos zur Aufbewahrung übergeben worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton; Umbria von Liverpool.
New York: Ambria von Stettin; Llandlaff City von Bristol.
Genua: Fulda von New York.
Liverpool: Campania von New York.
Hamburg: Prussia von New York.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Aurania nach Liverpool; Circassia nach Glasgow; Thingvalla nach Kopenhagen u.s.w.; Spaarndam nach Rotterdam; Kaiser Wilhelm II. nach Genua u.s.w.

Der Grubenstreik.

Die Ausständigen brauchen Geld nöthig.

Wheeling, W. Va., 24. Juli. Am Dienstag findet hier eine wichtige Versammlung von Arbeiterführern statt, um Mittel und Wege zur Förderung des großen Kohlengräber-Streiks zu erörtern.

Alle Gewerkschaftsbeamten, welche sich bis jetzt ausgesprochen haben, erklären, die beste Art, den Streik zu unterstützen, seien Geldbeiträge, und Geld sei jetzt viel nöthiger, als Generalstreiks. Sie sagen, mindestens $100,000 pro Woche könnten aufgebracht werden, und damit würde sich der Ausstand auf unbestimmte Zeit weiterführen lassen, ohne daß die Arbeiter anderer Berufszweige darunter zu leiden brauchten.

Cleveland, 24. Juli. Da die Baltimore- & Ohiobahn auf die Kohle eine Fracht-Rate gelegt hat, welche einer Sperre gleichkommt, und die Pennsylvania-Bahn sich unbedingt weigert, Kohl aus West-Virginien, die ihr übergeben wird, weiter westlich zu befördern, so stehen unser Seehafen und alle anderen, sowie alle Manufakturstädte im mittleren Westen unmittelbar vor einer Kohlennoth, selbst wenn die Streikführer nicht imstande sein sollten, eine völlige Betriebsstockung in West-Virginien herbeizuführen. Die Brennmaterial-Frage gestaltet sich von Stunde zu Stunde bedenklicher.

Riesiger Bier-„Trust."

Philadelphia, 24. Juli. Es ist die Bildung eines nationalen Brauereien-„Trust" im Gange, welcher eine ebenso vollständige Kontrolle über das Bier ausüben soll, wie die „Standard Oil Co." über das Petroleum.

Ausland.

Preußischer Landtag.

Die Vereinsgesetz-Novelle.

Berlin, 24. Juli. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages sprach sich Minister Miquel dahin aus, daß es durchaus nicht die Absicht der Regierung sei, ein zeitweiliges Verbot der Getreide-Einfuhr zu erlassen, wie es von den Agrariern verlangt werde, und er glaube, daß der Kanzler Hohenlohe ein solches Verbot als unausführbar betrachte, da dasselbe zu den bestehenden Verträgen in flagrantem Widerspruch stände. (Vergleiche auch die Depesche: „Der Kaiser und die Agrarier!")

Noch heute kommt es im Abgeordnetenhaus zur endgiltigen Abstimmung über die Vereinsgesetz-Novelle, wie sie vom Herrenhaus angenommen wurde und von der Regierung begünstigt wird. Mit banger Sorge sieht das gesammte liberale Deutschthum dem entscheidenden Augenblick entgegen. Das Schicksal der Vorlage hängt bekanntlich von der Haltung der Nationalliberalen ab.

Bis zuletzt wurde von beiden Seiten mit Hochdruck agitirt. Gestern Abend hielten sämmtliche Parteien Fraktionssitzungen ab, in welchen die letzten Anordnungen für die Entscheidung getroffen wurden. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" brachte einen Artikel unter der Unterschrift „In letzter Stunde", worin die Oberoffiziöse den Parteien mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Parteien zuredete, für das neue preußische Sozialistengesetz, resp. Vereinsgesetz, zu stimmen.

Bismarcks goldenes Heirathsjubiläum.

Berlin, 24. Juli. Am nächsten Mittwoch sind 50 Jahre verflossen, seit Fürst Bismarck mit seiner, nunmehr verstorbenen Gemahlin Fürstin Johanna, geb. v. Puttkamer, den Bund für's Leben schloß. Der Tag wird für ihn ein Tag einsamer, wehmüthiger Erinnerung sein. Schon heute gedenken hiesige Blätter der verewigten Fürstin und knüpfen daran Erinnerungen an das Eheleben des Paares.

Noch mehr Wetter-Unheil.

Berlin, 24. Juli. In den verschiedensten Theilen Deutschlands haben abermals schwere Gewitterstürme, die vielfach mit Hagel verbunden waren, großen Schaden angerichtet. So wurden mehrere Vororte Berlins und Theile Oberschwabens stark mitgenommen. Der durch Hagelschlag in Bentschen, Reg.-Bezirk Posen, angerichtete Schaden ist ein riesiger. An vielen Stellen schlug der Blitz ein und hatte Brandunglück zur Folge.

Der Kaiser als Schützenkönig.

Berlin, 24. Juli. Es ist eine uralte Sitte bei den preußischen Schützengilden, beim Schießen auf die Königsscheibe auch Schüsse in Vertretung für die einzelnen Mitglieder des königlichen Hauses abgeben zu lassen, und zwar durch die besten Schützen. Beim Königsschießen der Schützengilde in Lyck, Regierungsbezirk Gumbinnen, ist es Kaufmann Schrenk gelungen, durch den besten Schuß die Schützenkönigs-Würde für den Kaiser Wilhelm zu erringen.

Erkrankten an rohem Rindfleisch.

Köln, 24. Juli. In Folge des Genusses von rohem gehackten Rindfleisch ist eine Anzahl Personen in Kalk bei Köln schwer erkrankt. Einige derselben dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Es wird angenommen, daß das Fleisch vergiftet war, trotzdem man sich nicht erklären kann, wie das Gift in das Fleisch gekommen sein soll.

Von seinen Leuten erschossen?

Sensations-Nachricht über den Tod von Dr. Ehlers.

Berlin, 24. Juli. Eine aufsehenerregende Meldung bringt die „Germania", indem sie sagt, daß der deutsche Forschungsreisende Dr. Otto Ehlers auf seiner Expedition durch Kaiser Wilhelms-Land (Neu-Guinea) nicht, wie man bisher allgemein angenommen hatte, ertrunken, sondern von der Hand seiner eigenen Leute gefallen sei. Das Blatt berichtet, trotzdem die Leute aus Mangel an Proviant in jener, völlig wüsten Gegend Hungerqualen litten, habe Ehlers sich geweigert, umzukehren. Auch soll er den Polizisten Bukkamen unberechtigterweise wegen Gehorsamsverweigerung zum Tode verurtheilt haben. Die, schon durch die furchtbaren Strapazen unzufrieden gewordenen Leute sollen darauf gemeutert und Ehlers erschossen haben.

Die Berliner „Post" äußert Zweifel an diesen Angaben.

Der Kaiser und die Agrarier.

Berlin, 24. Juli. Im agrarischen Lager ist man sehr kleinlaut geworden, da nunmehr auch der Kaiser zu der Forderung des Einfuhr-Verbots von Brotgetreide energisch Stellung genommen hat. Bezeichnete der Monarch schon das Endziel des Antrages Kanitz, der durchaus nicht nach seinem Geschmack war, als „Brotwucher", so erklärte er jetzt: „die Zumuthung eines Vertragbruches sei in der Geschichte der Hohenzollern-Dynastie unerhört."

So schnell und gründlich, wie dieses neueste agrarische Plänchen, ist bisher wohl keines abgethan worden. Die Absage im amtlichen „Reichs-Anzeiger" (im nichtamtlichen Theil desselben) wurde bereits erwähnt. Dieselbe umfaßt nur 37 Worte, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Der leidige Börsenstreik.

Berlin, 24. Juli. In der Getreidebörsen-Angelegenheit sind die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft dem Ersuchen des preußischen Handelsministers Brefeld nachgekommen und haben 12 Interessenten des Getreidehandels als Sachverständige erwählt. Die Regierung will mit diesen direkt unterhandeln, um den unhaltbaren Zuständen im Produkten-Handelsverkehr ein Ende zu machen.

† Amand Gögg.

Ehemaliger badischer Revolutionsminister.

Mannheim, 24. Juli. Amand Gögg, der bekannte Achtundvierziger, welchen seine Freunde den geborenen Revolutionär, seine Gegner einen eitlen, Phantomen nachjagenden Phantasten nannten, ist in seinem badischen Heimathsstädtchen Renchen, wo er sich seit vielen Jahren von seinen ausgedehnten Reisen ausruhte, aus dem Leben geschieden.

(Amand Gögg war am 7. April 1820 in Renchen geboren, hat somit das Alter von 77 Jahren erreicht. Der Sohn wohlhabender Eltern, studirte er in Heidelberg, Bonn, Zürich Rechts- und Staatswissenschaften, verschmähte es aber, in den Staatsdienst zu treten. 1848 betheiligte er sich lebhaft an der revolutionären Bewegung, präsidirte im Mai '49 der großen Landesversammlung in Offenburg und wurde im Juni des genannten Jahres Mitglied der provisorischen Regierung als Finanzminister. Als dann die Preußen in's Badische einrückten, flüchtete sich Gögg gleich so vielen seiner Freunde nach der Schweiz und von da nach Paris, wo er bis zu seiner 1851 erfolgten Ausweisung schriftstellerisch thätig war. Er kehrte nach der Schweiz zurück und betheiligte sich an der Gründung der internationalen Friedens- und Freiheitsliga, deren begeisterter Reiseapostel er wurde. Inzwischen war in Baden der Reaktion der fünfziger Jahre das milde Regiment unter Großherzog Friedrich gefolgt; Gögg kehrte, nachdem er keine Verfolgung mehr zu befürchten brauchte, nach Renchen zurück und unternahm von dort aus mehrfache transatlantische Reisen; er bereiste Nord- und Südamerika und besuchte Australien.).

Wieder ein Attentätchen.

Paris, 24. Juli. Zu der ursprünglich für Präsident Faures Abreise nach Havre festgesetzten Zeit feuerte ein Mann Namens Le Grand im Treppenhaus des Bahnhofs St. Lazare einen Revolver ab. Bei seiner Verhaftung erklärte er, er habe sich, sobald der Präsident das Treppenhaus passiren würde, bemerkbar machen wollen, da er sich in größter Noth befinde.

120 Ertrunkene.

London, 24. Juli. Aus Singapore, Indien, trifft nachträglich die Schreckenskunde ein, daß der Dampfer „Sriggenhan", welcher mit 190 Passagieren von dort nach Malakka abgegangen war, am 19. Juli auf der Höhe von Malakka in einem Sturm unterging, und 120 Personen, darunter der Kapitän, dabei ertranken. Die Uebrigen wurden von einem andern Dampfer aufgegriffen, welcher gerade des Weges kam.

Schiffs-Zusammenstoß.

London, 24. Juli. Die norwegische Barke „Garfield" stieß auf der Fahrt von Mobile nach Falmouth mit dem britischen Dampfer „Fernsland" zusammen, welcher zwischen Taganrog und Bremen verkehrte, und erlitt dabei bedeutende Beschädigungen am Bug, konnte jedoch vollends bis nach Falmouth gelangen. „Fernsland" blieb so gut wie unversehrt.

Friedensschalmeien.

Meist beruhigende Nachrichten vom Goldenen Horn.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Grenzregulirung, welche der Sultan angenommen hat, unterscheidet sich nur wenig von dem von den Militär-Attaches der Großmächte entworfenen Grenzplan, und man erwartet keine Streitigkeiten mehr über diese Frage.

Es wird hier bestätigt, daß die türkischen Truppen begonnen haben, Thessalien zu räumen.

Djeved Pascha ist in besonderer Mission nach der Insel Kreta abgereist. Es heißt im Palast, daß dieser Beamte durch seine langjährige Erfahrung besonders befähigt sei, ein Einverständniß zwischen den Admirälen der auswärtigen Flottengeschwader und den mohamedanischen Kretern bezüglich der Selbstverwaltung zu vermitteln.

Anläßlich kürzlicher Streifzüge von Albanesen auf serbisches Gebiet hat di serbische Regierung erklären lassen, daß sie, wenn sich Solches wiederhole, die Plünderer auf türkisches Gebiet hinüber durch ihre Truppen verfolgen lassen werde.

London, 24. Juli. In einer Spezialdepesche aus Wien wird die Angabe wiederholt, daß die türkische Regierung sich anschicke, noch 32 Bataillone Truppen nach Kreta zu senden.

Advokat mit der Reitpeitsche.

Wien, 24. Juli. Zu einem recht peinlichen Auftritt kam es zwischen zwei bekannten hiesigen Anwälten. Oeffentlich stellte der Advokat Dr. Ludwig Gelber seinen Kollegen Dr. Friedrich Elbogen wegen einer persönlichen Angelegenheit zur Rede und bearbeitete denselben, als er ihm keine zufriedenstellende Erklärung geben konnte, mit der Reitpeitsche, ihn gleichzeitig mit Ehrentiteln wie „Lump," „Ehrabschneider" u. s. w., überhäufend. Ohne Zweifel wird der Fall, der in weiteren Kreisen großes Aufsehen erregt hat, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Versicherung-Kassirer entleibt sich.

Madrid, Spanien, 24. Juli. Der Kassirer der hiesigen Filiale der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft „Equitable", beging Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster des vierten Stockwerkes des Gebäudes, in dem die Geschäftsräume der Gesellschaft sich befinden, auf die Straße stürzte. Man glaubt, daß er die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt hat. Eine Prüfung seiner Bücher ergab, daß in der Kasse kein Manko ist.

Die brasilische Rebellion gebrochen?

Rio de Janeiro, 24. Juli. Es wird gemeldet, daß Canudas, die Hauptstadt der rebellischen Religionsfanatiker im südbrasilischen Staate Bahia, von den Regierungstruppen genommen worden sei, nachdem sie bereits vom Geschütz derselben fast vollständig zerstört worden war. Die Aufständischen hielten dem Bajonett-Angriff der Regierungstruppen nur wenige Minuten stand und flohen in die Wälder, wo sie wahrscheinlich bald auf's Neue angegriffen werden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Bock als Gärtner.

Gesuch um Absetzung des Massenverwalters Franklin Ames vom Pacific Bauverein.

Bei Richter Freeman suchten gestern T. N. Jamieson und Andere um Absetzung des Franklin Ames nach, welcher von dem genannten Richter am 14. ds. Mts. zum zeitweiligen Massenverwalter des Pacific Bauvereins ernannt worden ist. Nach den Angaben der Bittsteller hat der Richter durch diese Ernennung den Bock zum Gärtner gemacht. Franklin Ames war früher Präsident des Vereins und soll diesen, im Bunde mit anderen Beamten, schwer geschädigt haben. Der frühere Vereins-Sekretär DeWitt C. Butts, welcher Vereinsgelder im Betrage von $232,000 veruntreute, soll nur ein Werkzeug von Wilson Ames, einem Bruder des früheren Vereins-Präsidenten und jetzigen Massenverwalters gewesen sein, wie denn dieser überhaupt mit einer großen Anzahl von seinen Verwandten, die er bei dem Verein in gut bezahlten Stellungen unterbrachte, auf Kosten der Aktionäre herrlich und in Freuden gelebt haben soll. Der Richter ließ sich heute über die Angelegenheiten des Vereins noch des Weiteren Vortrag halten und behielt sich seine Entscheidung dann bis zur nächsten Woche vor.

Kurz und Neu.

* Der 48 Jahre alte polnische Arbeiter Mike Kontatch, von Nr. 663 Holt Ave., stürzte heute Mittag am Fuß der Blackhawk Ave. in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde später aus dem Wasser gefischt und nach Dobsons Morgue an Milwaukee Ave. gebracht.

* Nach einer Verhandlung von 20-tägiger Dauer, während der mehr als 300 Zeugen vernommen worden sind, hat der stellvertretende Countyrichter Lovell heute die Erwählung des C. A. Talty zum Präsidenten der Schulbehörde von Lemont für ungiltig und Doktor J. J. Leahy für erwählt erklärt. Talty ist ein Schwager des Ex-Mayors McCarthy und war von seinen Freunden in der Wahlkommission in's Amt gezählt worden.

Der Schintz-Bankerott.

Schwindel und Betrug in großem Styl.

Blindes Vertrauen harmloser Leute schändlich mißbraucht.

Der Bankerott des Advokaten Theodor H. Schintz bedeutet für Hunderte von kleinen Leuten, welche diesem gewissenlosen Spekulanten blindes Vertrauen entgegengebracht haben, den Verlust aller ihrer Ersparnisse, und es gewinnt den Anschein, daß viele Familien, welche jahrelang unter Entbehrungen aller Art darauf hingearbeitet haben, ein kleines Anwesen ihr eigen zu nennen, um die Früchte ihres Schweißes kommen werden. Die von ihnen gemachten Zahlungen sind nämlich von dem biederen Schintz weder zu dem Zwecke, welchem sie dienen sollten, verwendet noch auch nur gebucht worden. Die Betrogenen haben für ihr Geld also keinerlei Sicherheit in Händen und nichts vorzuzeigen, als werthlose Empfangs-Bescheinigungen. Die fraglichen Grundstücke und Häuser sind nach wie vor mit Hypothekenschulden belastet, welche von den Inhabern der Dokumente jederzeit eingeklagt werden können. Die Summe der Verbindlichkeiten des Schintz beläuft sich auf nahezu $900,000, die Bestände, soweit von solchen überhaupt die Rede sein kann, sind fast ausnahmslos an einige große Korporationen, wie Versicherungs-Gesellschaften und Banken, fast zu ihrem vollen Werthe verpfändet. Man kann demnach annehmen, daß die kleinen Gläubiger keinen Cent von ihrem Gelde zurückerhalten und zusammen gegen $750,000 einbüßen werden.

Seit den Gläubigern der Umfang ihres Unglückes klar und immer klarer wird, sammeln sich in den hochelegantem Bureaux der Firma Schintz & Ives, No. 81 Clark Straße, täglich größere Gruppen von Leidtragenden an, welche die Schalen ihres Zornes über den unschuldigen Häuptern der Angestellten des Massenverwalters entleeren. Da war gestern unter Anderen eine hochelegante Dame, die Wittwe Charlotte Boardman aus New York. Dieselbe scheint Herrn Schintz fast ihr ganzes Vermögen zur Verwaltung anvertraut zu haben und war nun außer sich bei dem Gedanken, daß sie ihr Alles verloren haben sollte. Sie müsse Herrn Schintz persönlich sehen, erklärte sie energisch. Man sagte ihr, daß Herr Schintz sich in seiner Privatwohnung an der W. Superior Straße befinde und krank sei. Frau Boardman machte sich trotzdem auf den Weg nach der Westseite, und es ist anzunehmen, daß es ihr gelungen ist, zu Herrn Schintz zu dringen, obgleich die Schwelle seines Hauses fürsorglich von zwei städtischen Detektives behütet wird, die angeblich aufpassen sollen, daß der Bankerotteur sich kein Leides anthue.

Ein böhmischer Familienvater Namens John R. Stupik erzählte, wie er $2500, welche er als Vormund der unmündigen Kinder eines verstorbenen Freundes zu verwalten übernommen hatte, gegen eine bloße Quittung Herrn Schintz anvertraut habe. Er werde, so schwer es ihn ankomme, das Geld aus eigener Tasche ersetzen, sagte er, aber — Schintz könnte etwas erleben, falls er ihn zu fassen bekomme.

Der Schneider Charles Eckstein hat gestern bei Richter Kohlsaat um eine Vorladung für Schintz nachgesucht. Eckstein ist Verwalter der auf $50,000 veranschlagten Franz Ertel'schen Hinterlassenschaft. Schintz und dessen ehemaliger Bureauvorsteher Ernst Wedekind sind seine Bürgen gewesen, und er hat sich von Schintz bewegen lassen, ihm die ganze Nachlassenschaft „zum Aufheben" anzuvertrauen. Jetzt möchte er wissen, was aus dem Gelde geworden ist. Ertel's Erben, ein in Nord-Carolina ansässiger Halbbruder und eine in Deutschland lebende Nichte des Verstorbenen, haben an dieser Frage ebenfalls ein großes Interesse. Richter Kohlsaat hat die Vorladung für Schintz erlassen und die Verhandlung der Angelegenheit auf den 29. Juli anberaumt.

Wird wohl sterben müssen.

James Mahi, der Besitzer des Fleischerladens No. 5924 Princeton Ave., fuhr heute gegen Mittag mit seinem Ablieferungswagen die South Park Avenue entlang, als plötzlich am 50. Str.-Boulevard-Eingang zum Washington Park das Pferde scheute und in wildem Galopp davonraste. Das Fuhrwerk kippte schließlich um, und Mahi wurden mit voller Wucht auf's Pflaster geschleudert, wobei der Aermste eine klaffende Kopfwunde, sowie mehrere schlimme Rippenbrüche davontrug. Als man ihn in's Hospital brachte, war der Schwerverletzte immer noch besinnungslos und die Aerzte hegen auch nur geringe Hoffnung, den Mann am Leben erhalten zu können.

Eigenthümliche Methoden.

Nachdem einige der Belastungszeugen in dem Mordprozeß gegen John M. Ryan von starker Gedächtnißschwäche befallen worden waren, ist einer der wichtigsten Zeugen für die Anklage, C. T. Haß, geradezu verschwunden. Richter Neely stellte einen Verhaftsbefehl für den Burschen aus und vertagte die Verhandlung bis zum nächsten Donnerstag. Ist Haß bis dahin nicht zur Stelle geschafft, so wird man die Anklage wahrscheinlich fallen lassen müssen.

Mißlungener Raubversuch.

Wie Madame Kellogg ihre Diamanten vertheidigte.

Die Beraubung eines übelbeleumundeten Hauses an der Dearborn Straße, welchem die Madame Edna Kellogg vorsteht, wurde heute Morgen um 2 Uhr von drei Strolchen versucht, scheiterte aber an dem Muthe der Madame. Die Räuber hatten es auf die Diamanten der Dame Kellogg abgesehen, die einer dunklen Sage nach von großem Werthe sein sollen. Sie drangen in das Haus ein und verlangten von der Kellogg mit vorgehaltenen Revolvern die Auslieferung ihrer Kostbarkeiten. Die Madame hat aber im Laufe ihrer geschäftlichen Thätigkeit schon oft in Revolverläufe geblickt und leidet nicht im Mindesten an Nervosität. Sie schlug die Waffen kaltblütig zur Seite, rief ihre Pensionärinnen zu Hilfe und scheuchte dann mit deren Beistand die Schnapphähne zum Hause hinaus. Polizist Malon, der zufällig in der Nähe war, nahm, von dem Sachverhalt verständigt, die Verfolgung der Strolche auf, aber vor dem Vertreter der Obrigkeit hatten diese offenbar weniger Furcht, als vor den scharfen Nägeln der Madame Kellogg und ihrer Weibsen. Sie machten gegen Malon Front und nach einem lebhaften Kugelaustausch mußte der Polizist mit einer Schußwunde im Bein von weiterem Kampfe abstehen.

Polizei-Lieutenant Cudmore hat die Jagd auf die Räuber im Laufe der Nacht mit mehreren von seinen Leuten fortgesetzt und zwei berüchtigte Strauchdiebe, Namens „Jack" Burgeß und James Ryan, als der Thäterschaft verdächtig, eingefangen, und der Lieutenant hofft, daß es ihm noch vor Abend gelingen wird, des dritten Uebelthäters habhaft zu werden.

In den Maschen des Gesetzes.

Ike Woodford und Norman Howard, zwei verwegene Einbrecher und Spitzbuben, auf welche die hiesigen Sicherheitsbehörden schon seit Wochen gefahndet, sind jetzt endlich dingfest gemacht worden. Der Erstgenannte sitzt in der Cottage Grove Avenue-Revierwache hinter Schloß und Riegel, während sein Spießgeselle in Nashville, Tenn., den Detektives in's Garn gelaufen ist. Er soll jetzt per Schub nach hier zurücktransportirt werden.

Beide Strolche stehen unter der Anklage, am 31. Mai d. J. in die Wohnung der Frau Marie Manser, Nr. 2801 State Straße, eingebrochen zu sein und aus derselben Schmuckgegenstände im Werthe von $800 fortgeschleppt zu haben.

Von der Börse.

Die Woche hat an der Börse günstig für die Hausse-Spekulanten abgeschlossen. Diese sind zwar nicht im Stande gewesen, den einmal im Laufe der Woche erzielten Preis von 74¾ für September-Weizen aufrecht zu erhalten, aber sie haben den gestrigen Rückgang bis auf 71⅛ heute wieder zum Theil wett gemacht. Bei Geschäftsschluß stand der Weizen auf 72⅞, und es wurde flott gekauft, sowohl zur Deckung von Spekulations-Kontrakten, als auch für den Export. Aus dem Nordwesten wird berichtet, daß der Weizen dort unter starken Regengüssen gelitten hat, und auf diesen Umstand bauen die Bullen die Hoffnung, daß die hohen Preise sich noch einige Tage länger werden halten lassen.

Wird vermißt.

Frl. Nellie Gilkinson, von Nr. 302 S. Morgan Str., wird seit gestern Abend vermißt und die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen über ihren Verbleib anzustellen. Die 28 Jahre alte Dame, die zeitweilig nicht ganz klaren Geistes sein soll, wurde zuletzt an Blue Island Avenue und Hope Straße gesehen, wie sie, ohne Kopfbekleidung, planlos umherirrte. Ihre Anverwandten befürchten, daß ihr irgend ein Unfall zugestoßen ist.

Frl. Gilkinson ist eine Nichte des bekannten Goldwaarenhändlers W. S. Hußander, von N. Clark und Indiana Straße.

Später. Die Vermißte ist heute Mittag in der Nähe der Lake Viewer Wasserwerke aufgefunden und nach ihrem Heim gebracht worden.

Lag todt im Bett.

Auf den kalten Marmorfließen in Rolstons Morgue, Nr. 22 Adams Straße, ruht seit dem frühen Morgen die Leiche eines etwa 35 Jahre altgewordenen Mannes, der in dem Johnson'schen Logirhaus, Nr. 1301 State Straße, todt im Bett liegend aufgefunden wurde. Der Fremde, über dessen Familienverhältnisse bisher noch nichts Näheres bekannt geworden ist, miethete sich gestern Abend das Zimmer, welches er lebend nicht mehr verlassen sollte. Er ist anscheinend von einem Herzschlag plötzlich dahingerafft worden. In den hoch eleganten Kleidern des Verstorbenen wurden mehrere an „Fred Boyle" adressirte Briefe vorgefunden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Politisches.

Ald. Mangler wieder daheim.

Mit dem kurz nach 9 Uhr fälligen Expreßzug der Northwestern-Bahn ist Alderm. Mangler heute Morgen mit seinen zwei Söhnen aus St. Paul wieder nach hier zurückgekehrt. Er ließ sich sofort in einer Droschke nach seiner Privatwohnung an Sedgwick Straße fahren. Außer seiner Gattin war Niemand auf dem Bahnhof anwesend, um den heimkehrenden Stadtvater willkommen zu heißen; die beiden Gerichtsbeamten, die ihm gleich bei seiner Ankunft die „Sub-poena"-Vorladung einhändigen sollten, hatten den sehnlich Gewünschten schon mit einem früheren Zuge erwartet und waren dann, bitter enttäuscht, wieder heimgegangen. Mangler stellte es übrigens nochmals entschieden in Abrede, daß er sich absichtlich „gedrückt" habe, um nicht vor die Großgeschworenen zitirt werden zu können; die Reise nach St. Paul sei längst geplant gewesen und wenn die Grand Jury ihn zu sehen wünsche, so sei er jederzeit bereit, vor ihr zu erscheinen.

Die städtische Schulbehörde hat es nun doch für angebracht gefunden, sich freiwillig den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes zu fügen, wonach außer den Mitgliedern der Erziehungsbehörde, den Schulvorstehern und Lehrkräften, jeder einzelne Angestellte die vorgeschriebene Prüfung zu bestehen hat. Kommissär Winston wurde gestern offiziell von diesem Entschluß des Schulraths in Kenntniß gesetzt, und nicht weniger als 1200 Angestellte werden fortan den üblichen Fähigkeitsbeweis erbringen müssen, sofern sie ihre Plätze behalten wollen. Die Prüfung selbst findet alle drei Monate statt, doch wird es wohl Ende August werden, ehe das erste Examen abgehalten werden kann. Heute oder am Montag werden die Zivildienstkommissäre auch die Namen der Applikanten für städtische Anstellung bekannt machen, die das Zivildienst-Examen bestanden haben. Es stehen Derer von 3000—4000 auf der Liste, und sobald die Dienstzeit der unter der 60 Tage-Dringlichkeitsklausel Angestellten abläuft, werden deren Plätze sofort mit den erfolgreichen Kandidaten besetzt werden. Als die jetzige Zivildienstkommission in Thätigkeit trat, gab es im Rathhaus insgesammt 1500 Angestellte unter dem Zivildienstgesetz, die neue Liste wird diese Zahl auf 5000 erhöhen. Insgesammt haben die Kommissäre 11,000 Personen geprüft.

Auf Antrag des Präsidenten Healy hat der countyräthliche Ausschuß für öffentlichen Dienst beschlossen, der neuen Jury-Kommission neun Schreiber zu bewilligen, von denen zwei ein Tages-Salär von $3.50, vier von $3 und die restirenden drei von $2.50 erhalten sollen.

* * *

Sobald der Mayor von seiner Ferienreise zurückgekehrt ist, wird eine Spezialsitzung des Stadtraths einberufen werden, um die noch schwebenden Wahlkonteste zu erledigen.

* * *

Comptroller Waller wird als Stellvertreter des Mayors während dessen Abwesenheit fungiren.

Böse Gäste.

Als der Schankkellner Luire in der Wirthschaft des Bernhard Schuham, Nr. 129 W. 51. Str., sich letzte Nacht kurz vor zwölf Uhr anschickte, das Lokal zu schließen, fanden sich noch zwei verspätete Gäste ein, die sehr erfreut schienen, den Luire gerade beim Zählen seiner Tageseinnahmen anzutreffen. Vermöge zweier Schießeisen, die sie ihm in unangenehmster Weise vor das Gesicht hielten, veranlaßten sie ihn, den Mammon ihnen zu überlassen, auch nahmen sie ihm seine Taschenuhr fort. Herr Luire hat gleich darauf sein Leid auf der Polizei-Station an der 50. und State Straße geklagt, bis jetzt hat er aber weder die unliebsamen Gäste noch das Geld, oder seine Uhr wieder zu sehen bekommen.

Hinter Schloß und Riegel.

Ein gewisser George Sawyer, welcher im Verdacht steht, gestern Abend an einem auf Herrn R. W. Henderson, wohnhaft No. 6134 Throop Straße, in der Nähe von Clark und Van Buren Straße, verübten Raubanfall betheiligt gewesen zu sein, wurde heute von der Polizei dingfest gemacht und in der Zentralstation eingesperrt. Henderson gibt an, daß er von drei Strolchen angefallen und um $38 beraubt worden sei.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute gegen Abend, bei sinkender Temperatur; morgen theilweise bewölkt, mit örtlichen Regenschauern; südöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Gewitter heute Abend; etwas kühler; morgen regnerisch; lebhafte südöstliche Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend, mit Gewitterstürmen im östlichen Theile; morgen schön und kühler; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Wisconsin: Regnerisch und kühler heute Abend; morgen theilweise bewölkt; starke östliche Winde.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 72 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion mit Musik

nach Hanson Park jeden Sonntag Nachmittag.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Hanson Park **unwiderruflich** als die beste **Grundeigenthums-Anlage** für die arbeitende Bevölkerung in Chicago gilt. **Unser Juni-Verkauf** war der größte, den wir seit dem Bestehen **Hanson Parks** hatten, und hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Das kommt daher, weil wir bessere Lotten billiger als irgend eine andere Firma zu verkaufen im Stande sind.

Wir veranstalten zwar keine **Food Exposition** und lassen keine **Luftballons** fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

25x125 Fuß tiefe Lotten in Hanson Park für $300.00 und aufwärts.

Eine **kleine Anzahlung** verlangt und der Rest in monatlichen Abzahlungen nach Belieben des Käufers. Ein perfekter Title geht mit jeder Lot. **Hanson Park ist schön, trocken, hoch gelegen, gesund; es liegt 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze. in der 27. Ward; städtisches Wasser, Kanalisirung (Sewer), Seitenwege, Bäume auf jeder Lot, Schulen, Kirchen, Fabriken und Geschäfte jeder Art am Platz.**

Hanson Park! Hanson Park!! Hanson Park!!!

Sehet Euch diesen wundervollen, in kurzer Zeit gewachsenen Stadttheil an! Kann nur Euer Vortheil sein, und gehet nicht außerhalb der Stadtgrenzen. Sparbanken und Bauvereine gingen zu Grunde, **aber die Investers in Hanson Park haben es zu einem sicheren, angenehmen Heim gebracht,** das heute dreimal so viel Werth ist, als sie dafür bezahlt haben. Deshalb vergeßt nicht, unserer großen ersten **Juli-Exkursion** beizuwohnen. **Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot** (Ecke Adams und Canal Straße) **um 1 Uhr 30 Min. Eingang am Nordende des Bahnhofs.** Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. **Heimfahrt um 5 Uhr.** Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld,

92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In St. Louis machte die bekannte „Brownell Car Co." mit $182,365 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Auch in Oregon soll die heurige Weizenernte alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

— Einer Depesche aus Fargo, N.D., zufolge ist die Angabe der „N. Y. World," daß sich die Schauspielerin Lillian Russell wieder einmal scheiden lassen wolle, eine Erfindung.

— Ueber New York und die dortige Gegend ging gestern Nachmittag und Abend ein heftiger Gewittersturm hin, der heftigste der Saison. Es schlug vielfach ein, doch wurde kein bedeutender Schaden verursacht.

— Fred. Hobard, Herausgeber des „Engineering & Mining Journal" in New York, warnt davor, zur jetzigen Jahreszeit nach den Goldfeldern von Alaska aufzubrechen, da dieselben nicht mehr vor Beginn des dortigen Winters zu erreichen seien.

— Zu Palmyra, Mo., wurde der verheirathete Dr. Norris, einer der hervorragendsten Aerzte des Countys, von Daniel Rose erschossen, welcher ihn im Schlafzimmer seiner Tochter angetroffen hatte und von ihm dann noch arg verhauen worden war.

— In Peoria, Ill., brannte das Hauptgebäude der Peoria-Traubenzucker-Gesellschaft vollständig nieder, und der Verlust beläuft sich auf eine halbe Million Dollars. Wahrscheinlich hatte eine Explosion das Feuer verursacht.

— Während eines heftigen Gewitterregens wurde zu Wilkesbarre das Pulvermagazin der Empire-Grube vom Blitz getroffen, und 20 Tonnen Pulver explodirten. Zum Glück war Niemand zur Zeit im Gebäude. Doch wurde ein gewisser Higgins durch umherfliegende Trümmerstücke getödtet.

— Charles A. Stoll, Präsident der „Beatrice Starch Co." in Beatrice, Nebr., welcher sich in Joliet besuchsweise aufhielt, schoß sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf, weil seine Gattin eine Scheidungsklage gegen ihn angestrengt hatte. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.

— Alle durchgehenden Züge der Baltimore & Ohio-Bahn über die Pittsburger Theilstrecke werden jetzt von Wächtern mit Winchesterbüchsen bewacht, deren je einer sich auf der Plattform jedes Waggons befindet. Es geschieht dies, um zu verhindern, daß Landstreicher die Züge anhalten.

— Beim Niederlassen eines Bootes vom Bundes-Schlachtschiff „Texas" zu Brooklyn, N. Y., stürzte dasselbe 20 Fuß herab in das Wasser, die zwei Insassen wurden besinnungslos herausgeschleudert, und der eine kam um, während der andere mit knapper Noth von dem Schiffsfähnrich Gherardi gerettet wurde.

— Die Demokraten von Rhode Island wollen den bekannten Professor Benjamin Andrews von der „Brown University", der wegen seiner silberfreundlichen Stellungnahme zur Abdankung gedrängt wurde, als Kandidat für den Bundessenat im nächsten April aufstellen. Die Abdankung gab zu vielem Gerede Anlaß.

— Aus St. Louis kommt die kurios klingende Mär, daß ein Landwirth Namens Robert Cornwell in der Nähe von Golden City, Mo., eine Kartoffel „entwickelt" habe, welche gar kein Kraut, sondern blos die Knollen bildet, so daß die Kartoffelkäfer keinen Anhaltspunkt mehr zu ihrer Verheerung finden.

— Auf dem Dampfer „Nutmeg State" fand, während derselbe zu Bridgeport, Conn., lag, eine furchtbare Explosion statt, wobei 4 Personen getödtet, 3 wahrscheinlich tödtlich, und noch viele Andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Naphtagase im unteren Schiffsraum, welche beim Anstecken einer Pfeife entzündet wurden, sollen die Explosion verursacht haben.

— In die Wohnung der 60jährigen Frau Shreve unweit Smithfield, W. Va., drangen nächtlicherweile sechs maskirte Räuber, banden die Frau an den Daumen zusammen, schlugen sie grausam mit Ruthen und brannten ihre Füße mit brennenden Kerzen, bis sie angab, wo sie $1500 versteckt hatte. Die Räuber suchten dann mit dem Geld das Weite. Noch $5000 entgingen ihnen, welche an anderer Stelle versteckt waren.

— Im Kasino-Sommertheater zu Romona Park bei Paducah, Ky., brach gestern Abend während der Vorstellung eine Feuersbrunst aus, welche den ganzen Bau zerstörte. Unter den etwa 600 Zuschauern brach eine Panik aus, und mehr als 100 Personen wurden in der einen oder anderen Weise verletzt, darunter auch einige Schauspieler, welche schmerzhafte Brandwunden erlitten. Eine Feuerwerk-Darstellung auf der Bühne hatte das Unheil verursacht. Das Gebäude war mit Theerpapier überdacht, was erheblich zum raschen Umsichgreifen der Flammen beitrug.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 227 Bankerotte gemeldet, in Canada 28, zusammen also 255, gegen 310 (in den Ver. Staaten 281 und in Canada 29) in derselben Woche des Vorjahres, 236 in der vorigen und 271 in der vorvorigen Woche. Von einem abermaligen Steigen des Vertrauens meldet der Dun'sche Handelsbericht über die allgemeine Geschäftslage. — Die Bankausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canada haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 10.2 Prozent zugenomen, in den Ver. Staaten allein um 10.7 Prozent; in Chicago nahmen sie um 7.9 Prozent ab.

Ausland.

— Der russische Zar soll dem König Alexander von Serbien 40,000 Bergan-Gewehre und 25 Millionen Patronen geschenkt haben.

— In der preußischen Kammer theilte der Kolonialminister mit, daß die Bemannung eines portugiesischen Kanonenbootes unweit Chinde, Ostafrika niedergemetzelt worden sei.

— Auf der Elbe bei Hamburg kenterte ein Boot, in welchem sich 45 Angestellte der Hamburger Lokomotivenfabrik befanden, und 6 Personen ertranken.

— In Budapest, Ungarn, ist der Sensationsprozeß gegen 12 Frauen und 2 Männer wegen Massenvergiftung zu Ende gegangen. Vier der Angeklagten wurden zum Tode verurtheilt, eine zu Zuchthaus auf Lebenszeit, und eine auf sechs Jahre. Die Opfer der Giftmischerinnen waren meist verheirathete Männer gewesen, und der Zweck der Verbrechen hatte in der Erlangung von Lebensversicherung bestanden.

Lokalbericht.

Moran und Healy.

Die Jury für den neuen Mordprozeß der beiden Ex-Polizisten vollzählig.

Nach Prüfung von etwa 250 Kandidaten sind gestern endlich zwölf Geschworene für den neuen Mordprozeß der Ex-Polizisten Moran und Healy gefunden worden. Die Namen und Adressen derselben lauten wie folgt:

E. L. Platter, 508 West Congreß Str.; John W. Owen, 48 May Str.; Albert Weed, 5401 Madison Ave.; George W. Thompson, La Grange; E. E. Dunne, 2940 Marshfield Ave.; John W. Spelz, 37 Florimond Str.; Charles Ferguson, LaGrange; A. J. Cadwallader, 5400 Madison Ave.; Thomas W. Parker, 6341 Washington Ave.; E. A. Hyde, 6325 Monroe Ave.; John Brink, 346 Grand Ave.; E. H. Farr, 3610 Rhodes Ave.

Als erste Zeugen wurden gestern ein Bruder des von den beiden Angeklagten umgebrachten Zigarren-Fabrikanten Nelson und mehrere Aerzte vernommen, welche seiner Zeit die Verletzungen Nelsons untersucht haben. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde dann bis Montag verschoben.

Konzert im Lincoln Park.

Für das Freikonzert, welches morgen, Sonntag, Nachmittag im Lincoln Park stattfindet, hat Kapellmeister John A. Hand das nachstehende gediegene Programm aufgestellt:

1. Marsch—„El Capitano" . . . . Sousa
2. Ouverture—„Semiramis" . . . . Rossini
3. Walzer—„In Cupids Armen" . . Alfred Karger
4. Selektion—„Offenbachiana" . . . . . Meyrelles
5. „Eine Zweiradfahrt" . . . . Hermann
6. Potpourri populärer Melodien . . . . Sallman
7. Ouverture—„Norma" . . . . Donizetti
8. Walzer—„Das mexikanische Bettlermädchen" . . . Orth
9. Selection—„Robin Hood" . . . . DeKoven
10. „American Patrol" . . . . Thome
11. Galopp . . . . Bach

Anfang des Konzertes punkt 4 Uhr.

Politisches Allerlei.

Der Kampf gegen die Allerhandläden.

Neues aus der Stadthalle.

Mit Einwilligung des Mayors wird der Exekutiv-Ausschuß der „Cook County Business Mens' Association" in den nächsten Tagen einen sogenannten „Testfall" schaffen, um die Legalität der drei jüngsthin vom Stadtrath angenommenen und inzwischen rechtskräftig gewordenen Anti-Allerhandläden-Ordinanzen durch die Gerichte feststellen zu lassen. Die Duddleston-Ordinanz, welche vorschreibt, daß alle Händler in Fischen und in geräucherten Fleischwaaren die vorgeschriebene Fleischerlizens erwirken müssen, wird am 1. August in Kraft treten und sobald sich irgend eine Firma dagegen vergeht, soll ohne Weiteres ein Haftbefehl gegen den betreffenden Geschäftsführer erwirkt werden. Damit wäre alsdann der Testfall geschaffen. Die Portman'sche Ordinanz, welche es den Allerhandläden verbietet, irgendwelche geistige Getränke zu verkaufen, ist schon in Wirksamkeit, da indessen die betreffenden, früher ausgestellten Lizensen nicht vor dem 1. September erlöschen, so wird man vorläufig ein Auge zudrücken und den Ladenbesitzern gestatten, ihr Lager bis dahin abzusetzen. Die Lizens wird dann auf keinen Fall erneuert werden.

* * *

Mayor Harrison wird sich heute Abend mit seiner Familie in die Sommerfrische nach dem nördlichen Michigan begeben, woselbst er eine Woche zu verweilen gedenkt, um sich von den amtlichen Strapazen einmal gründlich auszuruhen. Der Bürgermeister nimmt die beruhigende Thatsache mit auf den Weg, daß zwischen dem Korporationsanwalt Thornton und dem Stadtanwalt Devine jetzt wieder völliger Friede herrscht. Beide lagen sich bekanntlich seit einigen Tagen scharf in den Haaren, da jeder den Vorrang beanspruchte und der ganze Streitfall nahm schließlich eine derartige Wendung, daß der Mayor sich veranlaßt sah, ein Wörtchen dreinzureden. Heute sind Korporationsanwalt und Stadtanwalt wieder gute Freunde und der Friedensstifter kann beruhigt auf's Land gehen.

* * *

Die städtische Bibliothekbehörde trat gestern Nachmittag in Sitzung zusammen, bei welcher Gelegenheit auch die neu-ernannten Mitglieder Herhold, Frank und Lewke eingeführt wurden. Der bisherige Vorstand — Präsident Azel F. Hatch, Vize-Präsident Rob. S. McCormick und Sekretär W. B. Wickersham — wurde einstimmig wiedergewählt.

* * *

Nach einem Gutachten des Korporationsanwalts, das gestern dem Gesundheitsamt zugestellt wurde, ist eine kleine, aus fein geschnittenem türkischem Tabak hergestellte Zigarre, die ein „Deckblatt" von Tabak hat, eine Zigarette im Sinne der Zigaretten-Ordinanz. Nicht wenige Zigarrenhändler pflegten bisher diese Tabak-Zigaretten, in Packetchen von fünf oder zehn zusammengepackt, als Zigarren zu verkaufen und glaubten so das Lizenssteuergesetz umgehen zu können. Der Korporationsanwalt hat ihnen jetzt aber einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, und die Händler müssen fortan entweder die Jahreslizens von $100 bezahlen, oder aber den Verkauf jener Tabak-Zigaretten gänzlich einstellen.

* * *

Die Geheimpolizisten der Zentral-Station erhielten gestern wieder einmal den Befehl, alle in Wirthschaften aufgestellten automatischen Einwurfmaschinen kurzer Hand mit Beschlag zu belegen.

* * *

Wie erinnerlich, nahm der Stadtrath am 28. Juni d. J. eine Ordinanz an, wonach folgende städtische Beamte von den Prüfungsbestimmungen des Zivildienstgesetzes ausgenommen sind: Der Stadt-Ingenieur, die Vorsteher des Straßen-Departements, des Wasser-, Spezialsteuer- und des Kanalisirungs-Amtes, der Sekretär des Polizei-Departements, der Hilfs-Polizeichef, 4 Polizei-Inspektoren, 15 Kapitäne, der erste Seitenweg-Inspektor, sowie die Distriktvorleute des Wasser-, Straßen-, Straßenreinigungs- und des Reparatur-Departements. Die Zivildienst-Behörde bestritt sofort die Rechtsgiltigkeit der Ordinanz und veranlaßte, daß der ganze Fall dem obersten Staatsgericht zur endgiltigen Entscheidung unterbreitet wurde. Da Letzteres nun aber erst im Oktober zusammentritt, so wird die Zivildienst-Kommission die betreffenden Lohnlisten zwar nicht beglaubigen, indessen stillschweigend gestatten, daß der Komptroller die Gehälter ausbezahlt. Sekretär Henn hat gestern den Komptroller offiziell in diesem Sinne benachrichtigt.

Im Sunnyside Park.

Heute und morgen Abend finden in dem herrlichen Sunnyside Park wiederum große Militär-Konzerte des rühmlich bekannten Weege'schen Orchesters (der früheren „Kaiser-Kapelle") statt, für welche folgendes Wunsch-Programm entworfen worden ist:

1. Marsch, „Semper Fidelis" . . . . Sousa
2. Ouverture, „Berlin wie es weint und lacht" . . . . Conradi
3. Große Fantasie aus „Martha" . . . . Flotow
4. Walzer „La Manola" . . . . Waldteufel
5. „La Czarina", Mazurka Russe . . . . . . Ganne
6. Ouverture, „Dichter und Bauer" . . . . Suppe
7. a) „Im tiefen Keller" . . . . Stroß
   Trombone Solo, Mr. H. Stroß.
   b) „There's only One Girl in this World for me" . . . . Beyer
8. a) Intermezzo Sinfonico, „Cavalleria Rusticana" . . . . Mascagni
   b) „Sunshine of Paradise Alley" . . . De Witt
9. Solo für Cornet . . . . Weldon
   Mr. A. Weldon.
10. Selection, „Trovatore" . . . . Verdi
11. „American Airs" . . . . Catlin
12. Galopp, „Donner und Blitz" . . . . . . Fahrbach

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Verhängnißvolle Bootfahrt.

Zwei junge Deutsch-Amerikaner ertrunken.

Von dem verhängnißvollen Verlauf einer Bootfahrt, welche drei junge Leute vorgestern Abend vom Boothause des Ontario Boat Club am Lincoln Park aus auf den See unternommen haben, ist der Polizei erst gestern Mittag eine Meldung zugegangen, obschon zwei von den drei Theilnehmern ertrunken waren. — Charles Morrissey von Nr. 133 Larrabee Str. ist ein Mitglied des genannten Klubs. Am Donnerstag Abend lud er seine Freunde Peter Müller, von 614, und Albert Zinoff von 233 Larrabee Str., zu einer Bootfahrt auf dem See ein. Obgleich des Schwimmens unkundig ließen die Beiden sich nicht lange bitten, sondern vertrauten sich unter Morrisseys Führung dem schwankenden Nachen an. Anfänglich ging auch Alles gut, und die jungen Leute sangen und lachten auf dem Wasser, daß es eine Lust war. Auf der Rückfahrt fiel aber Zinoff, der im Bug des Bootes saß, in Folge einer unvorsichtigen Körperwendung über Bord. Wieder auftauchend klammerte er sich krampfhaft an den Rand des Bootes an, und dieses schlug um. Nun lagen alle Drei im Wasser, und Morrissey ermahnte seine Gefährten vergeblich, sich an dem Boote nur gerade festzuhalten, es werde schon Hilfe kommen. Immer wieder versuchten die Beiden, auf den Rücken des Bootes zu klettern, und dabei fielen sie dann in das Wasser zurück, bis sie, erschöpft, überhaupt nicht mehr Kraft genug hatten, sich festzuhalten. So sind sie dann vor den Augen Morrisseys ertrunken. Dieser selber wurde später gerettet, und zwar von Kapitän Semberg und John Woembke, die ihm auf sein Rufen in der Schaluppe „Viking" zuHilfe kamen.

Teutonia K. P. Klub.

Mit regem Interesse wird in den betheiligten Kreisen dem großen Piknik und Sommernachtsfest entgegengesehen, welches der Teutonia K. P.-Klub am morgigen Sonntage, den 25. ds. Mts., im Belmont Grove, an der Ecke von Clybourn, Belmont und Western Ave., zu veranstalten beabsichtigt. Das zuständige Festkomite hat in diesem Jahre ganz besonders weitgehende Anstrengungen gemacht, um einen glänzenden Erfolg des Unternehmens sicher zu stellen. Für die kegelkundigen Besucher wird Gelegenheit vorhanden sein, ihre Geschicklichkeit zu zeigen und die ausgesetzten Baarpreise zu erwerben. Außerdem gibt es Volksspiele aller Art, wie Wettlaufen, Topfschlagen, Sacklaufen, „Swiengriepen" 2c., für Alt und Jung, und auch hierbei sollen eine Anzahl hübscher Preise zur Vertheilung kommen. Meinkens bekannte Militär-Kapelle wird die Konzert- und Tanzmusik liefern. Zweiräder werden in Verwahrung genommen. Clybourn-, Belmont- und Western Ave.-Cars fahren zum Festplatz.

Stellte seinen Mann.

Dr Leihstallbesitzer August Meyers von No. 930 Van Buren Straße, wurde gestern Abend um 8 Uhr an Western Avenue nahe Congreß Straße von vier Strolchen angehalten, die ihm sein Geld abverlangten. Sie würden darum kämpfen müssen, wenn sie es haben wollten, erklärte ihnen Meyers, und zu einem Kampfe kam es denn auch. Die Kerle griffen Meyers mit Pflastersteinen an und rissen ihm im Handgemenge nahezu die Kleider vom Leibe, er aber stand seinen Mann, und schließlich wurden die Räuber durch des Weges kommende Radler verscheucht, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Schweizer-Piknik.

Der „Schweizer-Klub" und der „Schweizer Turnverein" werden gemeinschaftlich am morgigen Sonntage, den 25. d. Mts., ein Piknik und Sommernachtsfest im Casino Grove, Süd-Chicago, abhalten. Das Fest soll um 10 Uhr Vormittags seinen Anfang nehmen und von dieser Stunde an wird für Unterhaltung aller Art bestens gesorgt sein. Die Mitglieder der übrigen Schweizer- und sämmtlicher Chicagoer Turnvereine haben freien Zutritt. — Von der Ecke der 64. Str. und Stoney Island Ave. fahren elektrische Straßenbahnwagen direkt bis zum Festplatz.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Das Altenheim-Fest.

Den Besuchern stehen genußreiche Stunden in Aussicht.

Am nächsten Mittwoch, den 28. Juli, findet im Louisenhain das diesjährige Sommerfest des Deutschen Altenheims statt und die bisher getroffenen Arrangements lassen darauf schließen, daß dasselbe wiederum einen recht hübschen Verlauf nehmen wird. Das Komite junger Deutscher, welches die Arrangements in Händen hat, — aus den Herren John Koelling, A. Woltersdorf, W. Rehm, Walter Michaelis, Robert Burger, L. W. Bruns, W. P. Doerr und Julius F. Wegmann bestehend — hat ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt entworfen, das sich aus Wettspielen, Kegeln und Schießen, sowie Konzert- und Tanzmusik zusammensetzt. Für das Schießen und Preiskegeln sind eine Anzahl werthvoller Preise ausgesetzt worden. Die Damen vom „Frauenverein des Deutschen Altenheims" werden für die Küche Sorge tragen, während Herrn John C. W. Rhode die Arrangements für die Wein- und Bier-Verkaufsstände anvertraut worden sind. Jedes anwesende Kind erhält als Angedenken ein hübsches Geschenk. Da auf einem deutschen Feste auch das hehre deutsche Lied nicht fehlen darf, so werden der „Germania-Männerchor" und der „Orpheus Männerchor" das Fest durch Gesang verschönern helfen.

Der Louisenhain ist entweder mit der Madison Str.-Kabelbahn und der sich an dieselbe anschließenden elektrischen Bahn, oder aber mit den Zügen der Wisconsin Zentral-Bahn zu erreichen.

Sollte die Witterung gar zu ungünstig sein, so findet das Fest am 4. August statt.

Hatte böse Absichten.

James Scully, der Privatsekretär des Polizeinspektors Hartnett, hatte gestern Gelegenheit, von seiner polizeilichen Autorität Gebrauch zu machen. Als er nämlich, von seiner Mittagsmahlzeit kommend, sich nach der Polizeistation zurückbegeben wollte, wurde er, an der Ecke von Clark und Harrison Str., von einem sich in sehr großer Aufregung befindlichen Clerk des Pfandleihers Weber aufgefordert, mit ihm sofort in den Laden seines Prinzipals zu kommen, denn dort befinde sich ein Mann, welcher eben einen Revolver mit der ausgesprochenen Absicht gekauft habe, einen Mann ermorden zu wollen. Scully betrat darauf den Laden des Pfandleihers und ließ sich mit dem Käufer des Revolvers, welcher sich als Charles Rooney, wohnhaft Nr. 143 Van Buren Str., vorstellte, in ein Gespräch ein. Rooney, welcher auch Scully gegenüber erklärte, daß er einen Mann zu tödten beabsichtige, wurde dann von dem Letzteren verhaftet und eingelocht.

K. & L. of H.

Großartige Vorbereitungen sind für das gemeinschaftliche Piknik getroffen worden, das morgen, Sonntag, in Ogdens Grove von den Vergnügungs-Klubs der hiesigen deutschen Logen des Ordens der K. & L. of H. veranstaltet wird. Die zahlreiche Mitgliedschaft des Ordens sichert dem Feste schon allein einen zahlreichen Besuch, doch darf man wohl annehmen, daß sich zu demselben auch eine Menge von Freunden der Mitglieder einfinden werden. Für die Unterhaltung der Gäste, für die Speisung der Hungrigen, für erfrischende Getränke und besonders auch für gute Tanzmusik ist von dem Festausschuß Sorge getragen worden, — wenn also das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, wird es morgen auf dem alten Piknikplatz an der Clybourn Ave. wieder einmal sehr fidel und gemüthlich zugehen.

Von allen Bieren jetzt im Markte,
Ob hüben ob drüben gebraut,
Ist Pabst's Select das allerbeste,
Das man hat je geschaut.

Ein Kompromiß.

Durch einen, wie man zu sagen pflegt, für beide Theile ehrenvollen Frieden sind gestern die Feindseligkeiten zum Abschluß gebracht worden, welche seit einigen Wochen zwischen der Stadtverwaltung von Evanston und der Heilsarmee getobt haben. Die Heilsarmee leistet in dem Friedensvertrag darauf Verzicht, die Hauptstraße des Vorortes mit ihrem Gelärm zu durchziehen, und die Stadtverwaltung überläßt ihr dafür einen Platz in der unmittelbaren Nähe der neuen Polizeistation für ihre abendlichen Freikonzerte. Die Hauptmännin Katharine Wahlberg ist von der freudigen Hoffnung erfüllt, daß es ihr mit ihren Mannen und Männinnen nun binnen Kurzem gelingen werde, mindestens die Mitglieder der Polizeimannschaft der Welt und dem Teufel abwendig zu machen.

Piknik und Stiftungsfest.

Schon seit längerer Zeit sind umfassende Vorbereitungen für das große Piknik und Stiftungsfest getroffen worden, welches die im besten Ansehen stehende Unabhängige Loge „Harmonie Nr. 1" am Sonntag, den 1. Aug., in M. Ferris' Grove, Nr. 3528 N. Clark Straße (Ecke Carmen Ave.), zu feiern beabsichtigt. Der Festplatz ist kühl und schattig und eignet sich deshalb ganz vortrefflich für alle die zahlreichen Volksbelustigungen, welche diesmal vom Arrangements-Komite in Aussicht genommen sind. Treffliche Tanzmusik, ein großes Luxemburger Kegelschieben, Illumination und Feuerwerk werden das Ihrige zur Erhöhung der allgemeinen Festfreude beitragen. Um den Piknikplatz zu erreichen, benutze man die Züge der N. Clark Straßenbahnlinie, welche direkt vor dem Eingang zum Park anhalten. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 24. Juli 1897.

51 Abraham F Mrs
52 Agace M
53 Albertson Margareth
54 Altenhoven John Smit
55 Anles Philipp
56 Antkowiak Jan
57 Aronson Prof A
58 Augustyn Karol
59 Bartkus Wilin
60 Behrgschmidt Johan
61 Bender Gertrud
62 Berley John
63 Beyowski Piotr
64 Bick E Mrs
65 Blume Martha
66 Boßdorf Frank
67 Boulanger Geo
68 Buckley Wm Dr
69 Charkandowski Charl
70 Christoph Hermann
71 Cohn Jacob
72 Corave Sarah
73 Debauer Felicks
74 Dick Charles
75 Dietzel Barabar
76 Döbel Olga
77 Doebel Richard
78 Drewka Jan
79 Dubiel Paul
80 Ehlert Amalie
81 Ehrig Henry
82 Fleck Annie
83 Frolich John
84 Gadieschka Hermann
85 Glas Diep
86 Glinberg J
87 Gonka Andrzy
88 Goszlowot Frank
89 Goszkowski M
90 Götz Dän
91 Großkopf Mina
92 Greenberg S
93 Grzeca Wiktoria
94 Gubas Karol
95 Haake Meta
96 Hallermann W
97 Harken Helene H H Mrs
98 Herzog Emmerich
99 Heyden Bernhard
100 Hyman Ike
101 Hoage Sylvia
102 Hodul Pauel
103 Hoffman Reinhold
104 Hoffman R
105 Hahn Richard
106 Hohnes R P D
107 Holuje Mikobas
108 Holland H T Miß
109 Hourny Laure
110 Inis Jeanette
111 Jaeschke Albert
112 Jagodzinski Wiktor
113 Janura Agniska
114 Jaujewicz Dominik
115 Kaiser Fränzes
116 Kaptin Jedrzej
117 Klinek Jan
118 Kluesner Betty
119 Köhn Fritz
120 Koromitz S J
121 Koziol Bartoloniej
122 Krieger Anna
123 Keaneman Lois
124 Krebs Julius
125 Kroggel Henri
126 Kruse Fred
127 Kruse Franzo
128 Krystyn Josef
129 Kucharzki Josef
130 Kujek Frank
131 Kujek Josef (2)
132 Kutas Karolina
133 Kwasmiewski Reb S
134 Lera Marie
135 Liebau Oscar
136 Lopas Carl
137 Lorenz Franc
138 Löwing Anna
139 Malitsky Maria
140 Makowski Tomasz
141 Mannheimer Max
142 Manshe Maria
143 Marek Katharina
144 Marek Jan
145 Malesz Gustav
146 Meyer Grethchen (2)
147 Midrif Lindner
148 Michal Mika
149 Mikolajerak Szczepan
150 Mocek Tomasz
151 Modrzejewski W
152 Malata Jan
153 Moll Julius
154 Morris Joffe
155 Mookowski Ludwig
156 Müller D
157 Müller Otto
158 Neumann Paul
159 Nietubye Kazimierz
160 Nowak Marya
161 Ott Jacob
162 Papes Mary
163 Patros Marya
164 Parotowska Maryanna
165 Paulman F Mrs
166 Peleskora Annie
167 Pelczarski Stanislaw
168 Peterka Jan
169 Plaatje H W
170 Podoliuska Zofia
171 Prakuszki Stanislaw
172 Proz Pierre
173 Rain Vaclav
174 Rempfer Anna
175 Riehman Wm
176 Rohan Jan
177 Rohde Anna
178 Rohrhuber Adam
179 Rudolph Richard
180 Saar Frank
181 Schibbly Alexander
182 Schönknecht C
183 Schmidt Richard
184 Schmidt Andreas
185 Schulz Anna
186 Schuck M
187 Schwarz Frank
188 Sedlon Josef
189 Seifert Carl
190 Setton Frank
191 Sharf M
192 Sikovski M F
193 Sittinger Emma
194 Sotwirzol Zofia
195 Soukup Vincenc
196 Springer Josef
197 Stachowski A
198 Stankiewicz Josef
199 Steinmüller Herman
200 Streuling Anna
201 Sutterlin Georg
202 Tersever Franc
203 Toth Josef
204 Ulverick Ernst
205 Urbanowicz Wincenty
206 Vista Gast
207 Vevan Johan
208 Vevan Jan
209 Warneke Sam
210 Wealach Michal
211 Wawrzejniak Waw
212 Weber Max
213 Webbert Fredrika
214 Wechtel Hugo
215 Weiß Wilhelm
216 Weischedel Gustav
217 Weißbücher althasar
218 Wenter Maria
219 Wierzkowski Frank
220 Willmann Bernhard
221 Winter Ewa
222 Witepski M
223 Wodtke Martha
224 Myostuwski Josef
225 Park John
226 Zajacz Wojcecha
227 Zemzowsky B
228 Zielenski Wladyslawa
229 Zimball Wilhelm
230 Zinke Martha
231 Zlaboda Albert
232 Zoncu Wiktorya

Briefkasten.

E. U. u. A. — Die hiesigen Bureaux der Pennsylvania-Bahn befinden sich im Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Straße. Die Erhöhung ihrer Geleise hat die Bahngesellschaft einer Kontraktoren-Firma übertragen.

Rob. K. — Die Stadt Hamburg hatte nach der letzten, im Jahre 1895 vorgenommenen offiziellen Volkszählung 625,552 Einwohner; Liverpools Einwohnerzahl dürfte sich zur Zeit auf etwa 550,000 belaufen. Auch in Bezug auf den Schiffsverkehr ist Liverpool von Hamburg seit einigen Jahren überflügelt worden; Hamburg wird in seinem Waarenumsatze nur von London und New York übertroffen.

Herm. B., Blue Island. — Das Rekrutirungs-Bureau für die Bundesarmee befindet sich in dem Gebäude Nr. 82 West Madison Straße. Am Besten melden Sie sich direkt bei einem der in Fort Sheridan stationirten Truppenkörper, es sei denn, Sie wünschen nach irgend einem Grenzposten zu kommen.

Karl Sch. — Wir nennen Ihnen den Apollo-Club, dessen Hauptquartier in der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Str. ist. (Sekretär Fred. A. Wessels, Nr. 5328 Madison Ave.) Sonstige Adressen wird Ihnen Herr Hans Balatka geben können, dessen Musikakademie sich ebenfalls in der Händel-Halle befindet.

A. K., Freeport, M. — Der Schnellläufer Henry Schmehl hat hier in der That vor einigen Jahren in einem sechstägigen Dauerlauf mehr als 500 Meilen zurückgelegt. Bei der sechstägigen Radler-Wettfahrt im Zeughaus des Ersten Infanterie-Regimentes sind von den Siegern nahezu 2000 Meilen „gemacht" worden.

Wm. N. — 1) Falls Sie über 18 Jahre alt waren, als Sie einwanderten, müssen Sie das erste Bürgerpapier erwerben und haben dann noch zwei Jahre auf das zweite zu warten. — 2) Sie werden gut thun, auch die Kündigung der Schuld notariell aufsetzen und konsularisch beglaubigen zu lassen.

C. O. — Oeffentliche Anstalten, denen Sie Knaben im Alter von 5, bezw. 8 Jahren, die nicht verwaist sind, „zur Erziehung übergeben könnten", gibt es hier nicht. Privatanstalten, welche dem gewünschten Zwecke entsprechen würden, ließen sich wohl finden. Da kommt dann aber die Kostenfrage in Betracht. Wenn Sie persönlich in der Redaktion vorsprechen wollen, können wir Ihnen vielleicht nähere Fingerzeige geben.

M. H. — Applikationen um Anstellung im städtischen Dienste können bei der Zivildienst-Kommission jederzeit eingereicht werden.

H. A. — Für Pooltische ist schon immer eine Lizens zu entrichten gewesen. Wenn man dieselbe bisher von Ihnen nicht eingetrieben hat, so war diese Nachlässigkeit der Behörde für Sie der reine Profit.

M. C. — Die Pullman Palace Car Co. läßt unseres Wissens alle derartigen Arbeiten in ihren Anlagen zu Pullman besorgen.

Wm. M. — In der preußischen Armee hatte bis zum Jahre 1870 — und auch noch mehrere Jahre später — jede Schwadron nur einen Wachtmeister. Die Vize-Wachtmeister waren Reserve-Offiziersaspiranten, die sämmtlich vordem als Einjährig-Freiwillige gedient hatten. Die Charge der Vize-Wachtmeister bei der Linie wurde erst Mitte der siebziger Jahre eingeführt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Gacker, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 2088 W. Van Buren Str., $3,000.
M. McCruib, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 106 Edgemont Str., $2,800.
Charles und E. M. Groß, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 453 und 455 State Str., $1,500.
Gus Drebing, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1200 W. 67. Str., $3,000.
S. Nelson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1080 N. California Ave., $5,000.
John Liehn, 2stöck. Frame Wohnhaus, 773 Wrightwood Ave., $1,400.
Henry Tank, 2stöck. und Basement Brick Flats, 86 Lemoyne Str., $4,000.
Fred H. Miller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 883 N. Leavitt Str., $6,000.
Andrew Sundene, 1stöck. Frame Cottage, 1606 N. Francisco Ave., $1,400.
M. E. Barrett, 1stöck. Frame Cottage, 1364 N. Spaulding Ave., $1,000.
N. C. Moore, 1stöck. Frame Cottage, 2488 Kimball Ave., $1,000.
Schlitz Brewing Company, 4stöck. und Basement Brick Store und Flats, 213 und 215 W. Chicago Ave., $20,000.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. mfs

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

GERMANY BOASTS OF BEING THE FIRST TO CURE CONSUMPTION.

Prof. Koch of Berlin Is the Inventor.

The government recognizes his ability and pays him liberally for treating consumption in their hospitals. He is the only man living who ever did cure this fatal disease. He has thousands of imitators, but no one succeeds, except those institutions which have a direct communication with him, like the Koch Institute at 84 Dearborn street, Chicago. Thousands of successful cases have been treated here by these Chicago doctors, and hundreds of the happily relieved patients have published these cures, that the world may know what can be done right here in Chicago. Heretofore, in this climate of sudden changes, the Fatal Scourge Consumption sent annually thousands upon thousands to untimely graves. The world was made to believe that the disease was positively incurable. Those who are not up with the times in the new discoveries even yet believe Consumption incurable. We will state right here that after the disease is too far advanced, even the Professor Koch treatment will be of no avail.

The serum which this great professor manufactures is made under the supervision of the German government and sent to the establishments that bear his name all over the world. Thousands of people are today living whose cases would otherwise have been incurable were it not for his lymph and inhalations. It is sent to the doctors at the Koch establishment at 84 Dearborn street in the original sealed packages directly from the government's laboratories. Cases calling at this institution for treatment receive consultation and examination free; after which, if the cases are curable, they will so inform them; if incurable they will tell them that.

The public is invited to investigate the cures already made by this institution. Thousands of Chicago people will be glad to tell what this wonderful treatment has done for them; their neighbors will testify and prove to the minds of the most skeptical the truth.

During the past two years these doctors have treated thousands of cases, and their success can only be told by their results. If they prove to you that this treatment is positively successful, would it not be cowardly in them—aye, more, criminal—if they did not make those means known to the suffering public in the most effective way possible? The doctors who treat this disease at their institutions have for a lifetime made a deep and searching study of all lung diseases, including Catarrh, Asthma and Bronchitis, and thousands of patients who have been given up as incurable are today living monuments of their success.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

James Carney, Nellie Callahan, 36, 29.
Robert A. McCammon, Mary E. Welch, 28, 24.
William Laux, Antoinette M. Barthmann, 25, 21.
Richard A. Cloyd, Mary Terpening, 33, 28.
George R. Ludwig, Elsie M. Abele, 25, 23.
William Schlundt, Loretta Latham, 23, 26.
Joseph H. Dann, Mary J. Hooley, 21, 18.
Albert H. Bernstein, Bessie Howard, 21, 18.
Samuel E. Page, Pearl Stramaham, 45, 18.
Maurice Brennan, Margaret Foy, 23, 22.
W. Karpinski, Konstantia Dapierrala, 28, 26.
Karl Strubesky, Hedwig Schoenfelder, 39, 22.
Peter Kat, Katie Wester, 38, 35.
Jeremiah McGrath, Anastasia Kirwan, 25, 26.
Alexander Baldiga, Mary Sok, 27, 25.
J. George Dietrich, Edna Rahlfs, 30, 18.
Victor Vandermeulen, Lizzie Leampeur, 22, 20.
Kakab Siegel, Augusta Richert, 26, 40.
William Meinking, Cecilia Minck, 52, 31.
Walter Brown, Margaret B. Franzen, 21, 18.
Harvey N. Dye, Alice E. Goth, 21, 20.
H. Lukowski, Thekla Olson, 45, 27.
Carl A. Westling, Ida Person, 26, 24.
Frederick Zorn, Frida Boettcher, 33, 24.
Harry Von Oppen, jr., Amanda Nelson, 25, 21.
Harry Bumgardner, Ella M. Hartnett, 28, 24.
Friedrich Koß, Justine J. Quarst, 48, 48.
Alfred Ekett, Sadie Hartsoof, 26, 18.
S. A. Nelson, Lydia A. Johnson, 36, 27.
Henry H. Coburn, Nora Chapman, 40, 32.
Hans D. Poulson, Sine Dalgard, 24, 19.
Mathias Krug, Rose Preuner, 25, 20.
Dan. O'Leary, Clara Schuermeier, 25, 21.
Wojciech Marszewski, Maryanna Budniak, 29, 19.
Jans Rojek, Anna Jeozanka, 28, 22.
Mathias Roov, Mary Selny, 27, 19.
Josef Fikejs, Barbara Cejal, 23, 19.
Florence Sweeney, Nora Lyons, 26, 22.
Jindrich Kafka, Rozena Levora, 21, 18.
Paul Adelt, Ida Sandberg, 29, 23.
Karl Fischer, Barbara Lingel, 26, 19.
Carl J. Nystrom, Ellen C. Linderoch, 25, 23.
August Kitterer, Lizzie Stuckenschmidt, 33, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bertha Ziegler, geb. Metzger, 613 Homan Ave., 27 J.
Mary F. Saur, 397 S. California Ave., 50 J.
Henry Schaefer, 37 Belle Plaine Ave.
Agnes Witt, 850 W. North Ave., 9 M.
Alois Hartel, 89 Orchard Str.
Henry Drengberg, 17 Fry Str., 26 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William C. gegen Eureka Belle Hawthorne, wegen Ehebruchs; Minnie gegen William T. Buchholz, wegen grausamer Behandlung; Richard gegen Honora Wiley, wegen Trunksucht; Charles B. gegen Elva E. Miller, wegen Ehebruchs; Nellie gegen Albert C. Kelly, wegen Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Juli 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Neue Kartoffeln, $1.90—$2.50 per Faß.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 65—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 30—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Truthühner, 6c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.35—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.00—$4.00.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.20—$4.25.
Schweine, $3.40—$3.57½.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Quart.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Erdbeeren, 4—6c per Quart.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $4.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juli 75¾c; September 71¼—71⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 72½—73c; Nr. 2, roth, 75½—77c.
Nr. 3, roth, 75c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½—26⅝c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
27—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—22½c; Nr. 3, weiß 20—22c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$8.00.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.50.

LAMSON BROS & CO
GETREIDE PRODUKTE
EFFEKTEN, BAUMWOLLE
6 BOARD OF TRADE
CHICAGO. SPEZIAL DRAHT

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Nicht Ernst zu nehmen.

Jener Schiffsbauer, der unlängst in einem Artikel in der „North American Review“ meinte, das Interesse an der amerikanischen Kriegsflotte sei im Schwinden im Volke, hat ganz recht gesehen. Die große Masse des Volkes verhält sich der „Flottenfrage“ gegenüber „kühl bis an's Herz hinan“. Das wird bewiesen durch die völlige Theilnahmlosigkeit, mit welcher das Land die Senat- und Hausdebatten über diese Frage hinnahm. Der Kongreß hat sich geweigert, auf die Forderungen der Panzerplatten-Fabriken einzugehen, und die Fertigstellung dreier Panzerschiffe, die nur noch des Panzers bedürfen, wird dadurch auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben — aber weder von Seiten der Presse noch aus dem Publikum wird gegen diese Haltung der geringste Protest erhoben. Die Sache ist so gleichgiltig — man hat gar nichts darüber zu sagen.

Und wie im Publikum, so scheint auch unter den Kongreßmitgliedern das Interesse für eine starke Kriegsflotte völlig geschwunden zu sein. Der Senat zeigte der ganzen Frage gegenüber eine ganz ungewohnte Gleichgiltigkeit, und als sich herausstellte, daß der Bau von Schlachtschiffen vorläufig ganz aufhören müßte, wenn der Senat bei seinem Beschluß nicht mehr als 300 für die Tonne Panzerplatten zu bezahlen, beharren wollte, da erklärte Senator Teller in geringschätzigem Tone: „Es bleibt sich doch ganz gleich, ob die Schlachtschiffe den Panzer bekommen oder nicht. Mögen sie in den Schiffsbauhöfen liegen bleiben, sie kosten dort weniger Geld und sind dort auch am besten aufgehoben. Sie sind doch zu nichts nütze.“ Und der Senat stimmte dem bei durch Aufrechterhaltung seines Beschlusses. Nicht minder geringschätzig behandelte man die Schlachtschiffe im Hause, das zuerst gewillt gewesen war, den Panzerplatten-Monopolisten nachzugeben und $400 für die Tonne Panzerplatten zu bezahlen. Mit 142 gegen nur 45 Stimmen wurde der Senatsbeschluß vom Hause gutgeheißen. Dies Ergebniß der Abstimmung war zum großen Theile einer kurzen Rede zu danken, welche der Vorsitzende des Bewilligungskomite unmittelbar vor der Abstimmung hielt. In derselben sagte Herr Cannon, der Unterschied im Preise von $300 und $400 die Tonne sei schließlich nicht so bedeutend, es handle sich nur um $600,000, und wenn wir die Panzerschiffe wirklich nöthig hätten, so würde er sagen, bewilligt das Geld, damit sie fertiggestellt werden können. Die wirkliche Frage sei, ob überhaupt Schlachtschiffe, die vollständig fertiggestellt zwischen 5½ und 6 Millionen Dollars das Stück kosten, noch fernerhin gebaut werden sollten. Er bezweifle, daß wir solch großer Schlachtschiffe bedürften und meine leichte und schnelle Kreuzer, schwer bewaffnete Hafenvertheidigungs-Fahrzeuge des „Puritan“-Typ und Küstenbefestigungen würden den Interessen unseres Landes mehr entsprechen.

Ehe es zur Abstimmung kam, erklärte Herr Boutelle noch sehr richtig, der Kongreß habe sich damit beschäftigt, „Resolutionen“ anzunehmen, die darauf berechnet waren, uns mit nahezu jeder zivilisirten Nation in Streit zu bringen; es habe ihm „mehr körperliche Arbeit gekostet, das Land von einem Krieg zurückzuhalten, als für irgend einen anderen Zweck“ und nun werde gesagt, wir wollen keine weiteren Kriegsschiffe! Diese Bemerkungen erregten Gelächter und große Heiterkeit, aber als dann die Abstimmung erfolgte, erklärte das Haus durch die erdrückende Mehrheit, mit welcher der Senatsbeschluß gutgeheißen wurde, daß es die Ansichten Herrn Cannons theile und den Bau weiterer großer Schlachtschiffe nicht für rathsam halte.

Das ist sehr vernünftig, aber es steht in merkwürdigem Gegensatz zu den kriegerischen Drohungen von denen das Kapitol während der zu Ende gehenden Sitzung so oft widerhallte. Die europäischen Regierungen werden darin einen Beweis finden, daß die große Republik nicht ernst zu nehmen ist. Sie werden sagen, der Adler, der schreit, beißt nicht.

Herrn Dingleys „Luxusartikel.“

Herr Dingley hat wieder einmal gesprochen. Dieses Mal hat er einer staunenden Welt nicht gezeigt, wie man zum Verderben des Monopols den Wettbewerb wieder in's Leben rufen kann, nachdem man ihn mit Gewalt zu Tode gebracht hat, sondern er hat kund und bekannt gegeben, daß durch „sein“ Zollgesetz nicht, wie die bösen „Freihändler“ behaupten, die große Masse des Volkes besteuert wird, zu Nutz und Frommen der beschützten Industrien und Trusts, sondern, daß die „Wohlhabenden und Reichen durch das neue Zollgesetz angehalten werden, alljährlich rund $30,000,000 mehr als bisher in die Bundeskasse zu zahlen.

Die verruchten Freihändler haben nach Herrn Dingley (durch die Herabsetzung der Zölle auf Luxusartikel) jährlich diese Summe „weggeworfen“. Herr Dingley hat diese Schändlichkeit aber mit scharfem Blick erkannt und jene Zölle in seiner Bill wieder auf die frühere Höhe (McKinley Gesetz 1890) gebracht.

Als einige von diesen „Luxusartikeln“, welche die $30,000,000 mehr einbringen sollen, nannte Herr Dingley:

Spirituosen	$1,000,000
Havana-Zigarren und Deckblatt-Tabak	1,000,000
Straußenfedern u.s.w.	1,250,000
Seidene, leinene und baumwollene Spitzen und Besatzartikel	2,000,000
Seidenwaaren, seidene Plüsche und Sammete	3,000,000
Handschuhe und Schmucksachen	3,250,000
Perlen- und Glasbesatz	400,000
Strohgeflecht	400,000
Spiegelglas und Porzellanwaaren	890,000
Gemälde und Bildhauerwerke	1,000,000
Kleider u.s.w. (von Europareisenden mitgebracht)	1,000,000

Die Summen sind wahrscheinlich viel zu hoch angesetzt, aber das ist nebensächlich und mag hier außer Betracht bleiben, dagegen muß ein gelinder Zweifel ausgedrückt werden daß die da namhaft gemachten Waarenarten wirklich so ganz als „Luxusartikel“ anzusehen sind. Es ist ja allerdings nicht nothwendig, daß wir importirte Biere, Benediktiner, Kirschwasser oder Chartreuse trinken (der Zoll auf Champagner wurde nicht erhöht), wir müssen auch gerade nicht Havana-Zigarren rauchen und können am Ende auch das schöne Sumatra-Deckblatt entbehren. Die seidenen, leinenen und baumwollenen — meist baumwollenen — Spitzen und Vorhänge sehen wir zwar gern an den Kleidern unserer Frauen und Kinder und an unsern Fenstern, sie sind aber nicht gerade nothwendig, ebenso wenig sind das die Seidenstoffe, -Plüsche u. s. w. Handschuhe und Schmucksachen sind schöne Sachen, aber wir können ohne sie leben; unsere Frauen und Mädchen aller Klassen mögen allerdings meinen, ohne Straußenfedern und künstliche Blumen nicht fertig werden zu können, aber wir wissen das besser — auch das sind Luxusartikel; dazu zählen ferner der Perlen- und Glasbesatz, das Spiegelglas und die Porzellanwaaren, sowie die Strohgeflechte. Wir können, wenn's drauf ankommt, auch von Blechtellern essen und wie vordem durch die kleinen Glasfensterchen auf die Straße gucken, statt durch Spiegelscheiben, wenn's uns auch etwas sonderbar vorkommen würde, in dieser Weise die gute alte Zeit wieder aufleben zu sehen. Gemälde und Figurenschmuck (statuary) sind zwar schön, aber auch nicht nothwendig. Die Frage ist nur, ob diese Sachen, auf die heute in größerem oder geringerem Maße nahezu Jedermann Anspruch machen und von denen glücklicherweise nahezu Jeder sich etwas leisten kann, wirklich noch als „Luxusartikel“ anzusehen sind. Die Lebenshaltung hat sich derart gehoben, daß Vieles, was früher Luxus war, heute zum Lebensbedürfniß gehört, und diese Sachen gerade in ihren billigeren und billigsten Qualitäten als „Luxusartikel“ anzusehen und zu besteuern, heißt der Verallgemeinerung ihrer Verwendung ein Hinderniß in den Weg stellen, der fortschreitenden Besserung der Lebenshaltung der Massen entgegenarbeiten, denn in ihrer Masse werden sie von Leuten gekauft, die auf die Dollars und Cents sehr sehen müssen, sich aber doch so viel wie möglich von dem Schönen und Angenehmen des Lebens leisten wollen.

Durch solche Zollerhöhungen werden, wenn sie ihren Zweck, die einheimischen Industrien zu schützen, erfüllen sollen, alle derartigen, auch die einheimischen, Waaren im Preise gesteigert, und eine Beschränkung auch des Verbrauchs solcher Waaren muß folgen, woraus wiederum eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit erwachsen muß. So sollte man wenigstens meinen.

Der gewöhnliche Mensch und Kaufmann ist eben geneigt zu glauben: je theurer die Waare desto geringer der Absatz — aber diese Ansicht ist ganz falsch, sagt Herr Dingley. „Ein Schutzzoll,“ so ließ er sich gestern vernehmen, „der ausgearbeitet wurde mit der Absicht, die einheimische Produktion und Fabrikation zu heben, wird immer die größten Zolleinkünfte ergeben, da er zu einer besseren Lebenshaltung und zu einem größeren Verbrauch von importirten Luxusartikeln ermuthigt, von denen unter einem Schutzzoll die Zolleinnahmen zum großen Theile gewonnen werden.“ Also ein Schutzzoll hebt die einheimische Industrie durch Vertheuerung der Waaren und gibt den Arbeitern mehr Arbeitsgelegenheit und besseren Verdienst durch die Beschränkung der Einfuhr fremder Waaren (weil dann mehr hiesige Waaren verbraucht werden), er ergibt aber auch die größten Einnahmen, da er durch Vertheuerung der Waaren zum vermehrten Kaufen importirter Luxusartikeln anregt!

Wenn auch, wie ungläubige Menschen behaupten, keine Wunder mehr geschehen, so werden sie doch noch prophezeit und zwar von einer Güte, die von den alten Wunderthätern auch nicht annähernd erreicht wurde. Was will es besagen, ein paar Fässer Wasser in Wein zu verwandeln, gegenüber dem Wunder, das Herrn Dingley's Zollgesetz vollbringen soll!?

Eine „Erklärung.“

Eine ebenso interessante, wie durchaus zeitgemäße „Erklärung“ bringt das Rigaer Blatt „Pribaltiisti Listok.“ Sie lautet:

Die Gegner der Richtung unserer Zeitung beschuldigen uns, daß wir die Interessen der Deutschen und Letten „vertreten.“ In ihren Augen ist dies — unser schwerstes Verbrechen. Da wäre es wohl an der Zeit, sich an sie mit den Worten des Kaisers Nikolai I. zu wenden, die er zu J. F. Samarin bei Gelegenheit ihres berühmten Zusammentreffens am 17. März 1849 sprach, als der Kaiser, nachdem er den Schriftsteller aus der Festung befreit, ihn zu sich gerufen hatte, um sich väterlich mit ihm über sein Verschulden auseinanderzusetzen. „Sie haben augenscheinlich,“ sagte der Kaiser, „die Feindschaft der Deutschen gegen die Russen erregt, Sie haben beide mit einander veruneinigt, statt, wie es nöthig gewesen wäre, sie einander zu nähern; Sie überhäufen mit Vorwürfen ganze Gesellschaftsgruppen, die treu gedient haben, Sie wollen durch Nöthigung und Gewalt aus Deutschen Russen machen, mit dem Schwerte in der Hand, wie Mohammed; aber das dürfen wir nicht, und namentlich deshalb, weil wir Christen sind. Sie haben unter dem Einfluß der Leidenschaft geschrieben; ich will glauben, daß sie durch persönliche Unannehmlichkeiten und Beleidigungen hervorgerufen war . . . Sie schreiben: wenn wir nicht Herren bei ihnen werden u. s. w., das heißt: „wenn die Deutschen nicht Russen werden, werden die Russen Deutsche“ . . . Das ist wie im Fieberwahn geredet: Russen können nicht zu Deutschen werden, aber wir sollen durch Liebe und Sanftmuth die Deutschen zu uns herüberziehen“ . . . (Samarins Werke, Band VII., Seite XC und ff.) So hat ein russischer Kaiser — vor 50 Jahren gesprochen, als Riga in der That eine vollständig deutsche Stadt war, als es in ihr keine russischen Schulen gab, kein russisches Gericht, keine russische Polizei gab und nirgends ein russisches Wort zu hören war: mit einem Worte, es war nichts von dem vorhanden, was wir jetzt hier sehen. Was soll man von der jetzigen Zeit sagen, da inmitten der Deutschen und Letten — ganze Geschlechter heranwachsen, die in dem Bewußtsein erzogen worden sind, daß (nach dem Ausdruck Samarins) „das ganze künftige Geschick der Bewohner der Ostseeprovinzen auf Rußland beruht?“ Ist auch jetzt noch nicht bei den Russen die Zeit angebrochen für die Politik der „Liebe und Sanftmuth,“ die der ritterliche Zar vorgeschlagen hat? Diese Politik erfordert durchaus nicht eine Abweichung von den russischen Idealen. „Die Russen werden niemals zu Deutschen,“ hat der Kaiser gesprochen, der die Macht und Kraft des russischen Volkes erkannt hat. „Liebe und Sanftmuth“ in Bezug auf fremde Nationalitäten — kann nur ein Volk oder können einzelne Personen zeigen, die von dem Bewußtsein ihres nationalen Geistes erfüllt sind; Feindschaft und Eigendünkel sind — die Domäne von Memmen und Ignoranten.

Um den Achtstunden-Tag.

Zum Verständniß des Ausstandes (bezw. Ausschlusses) der Londoner Maschinenarbeiter, von dem unmittelbar ungefähr 7000 Mann in Mitleidenschaft gezogen wurden, der sich dann aber auf das ganze Land ausdehnte und an die 100,000 Mann erwerblos machte, muß man auf das Jahr 1893 zurückgreifen, in dem in allen Maschinenwerkstätten und Zeughäusern des Staates, wo Maschinenbauer angestellt sind, der achtstündige Arbeitstag ohne Verminderung der Löhnung eingeführt wurde. Von diesem Zeitpunkt an hatte der Nationale Gewerkverein der Maschinenbauer keine Ruhe und es war nur noch eine Frage der Zeit, wann an die Arbeitgeber das Verlangen nach Nachahmung des von der Regierung gegebenen Beispiels gestellt werden sollte.

Am 30. April d. J. sandte der Schriftführer des Vereinigten Ausschusses von sieben Gewerkvereinen an alle Arbeitgeber des Londoner Bezirks ein Rundschreiben, worin der achtstündige Arbeitstag ohne Herabsetzung der Löhne verlangt wurde, mit besonderer Hervorhebung der Thatsache, daß 1893 die Regierung in den von ihr geleiteten Dockhöfen und Werkstätten damit vorangegangen und eine größere Zahl von Privatfirmen und Gesellschaften dem Beispiel gefolgt sei. Unter den sieben vertretenen Gewerkvereinen steht der der Maschinenbauer obenan; in zweiter Linie kommen die Kesselmacher in Betracht, deren kluges und bedächtiges Haupt aber in der elften Stunde die Weisung gegeben hatte, daß die Mitglieder dieses Gewerkvereins den Ausstand nicht mitmachen sollen. Sobald die Arbeitgeber Londons dieses Rundschreiben erhielten, beschlossen sie, sich dem Verlangen zu widersetzen, da die Verminderung der Arbeitszeit ohne entsprechende Herabsetzung der Löhne für sie eine Vertheuerung der unternommenen Arbeiten von 5—7 v. H. bedeute. Die Londoner Arbeitgeber wandten sich deshalb an den mächtigen Verband der Schiffsbauer, der vor ungefähr zwei Jahren in Folge des Ausstandes auf den Schiffswerften in Belfast und Glasgow entstanden war, mit der Bitte, den Anschluß zu gestatten. Dieses Gesuch wurde gewährt, und der Verband der Schiffsbauer beschloß, die Sache der Londoner Arbeitgeber zu der ihrigen, d. h. die Gewährung oder Nichtgewährung des achtstündigen Arbeitstages zu einer nationalen Frage zu machen. Browne, der Schriftführer des Ausschusses der sieben Londoner Gewerkvereine, wurde von diesem Beschluß des Verbandes der Schiffsbauer benachrichtigt. Mittlerweile fand eine Abstimmung unter den Arbeitern der Londoner Firmen statt und der Ausstand wurde von einer überwiegenden Mehrheit beschlossen. Daraufhin faßten die Arbeitgeber den Beschluß, in allen Werkstätten des Landes mit einer Arbeitssperre gegen die Mitglieder der Gewerkvereine zu antworten, die Arbeiter in Abtheilungen von 25 v. H. zu entlassen und die Arbeitssperre am 6. d. Mts. zu beginnen.

Die Aussichten dieses großen industriellen Kampfes sind für die Arbeiter nicht ungünstig. Selbst die „Times“ war zu Beginn der Ansicht, daß der Streik kurz und rasch beigelegt sein werde, eine Ansicht, die sich nun allerdings nicht als richtig erwies. Der Verein der Maschinenbauer hat ein Vermögen von 360,000 Lstr., das es ihm ermöglicht, mit einer Ausstandlöhnung von 15 Sh. wöchentlich sechzehn Wochen lang auszuhalten.

Fand Linderung

In den blutreinigenden Wirkungen von Hood's.

„Ich litt an einem juckenden Geschwüre, was sehr unangenehm war. Ich konnte keine Linderung merken, bis ich anfing, Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Nach Gebrauch von drei Flaschen befand ich mich so wohl wie nur je zuvor, und empfehle ich Hood's Sarsaparilla als ein Blutreinigungsmittel auf das Beste.“ MARY F. HORN, Mattoon, Ill.

HOOD'S Sarsaparilla ist das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 7

Hood's Pillen heilen alle Leberkrankheiten. 25c.

v. Podbielski unter der Lupe.

Ueber den Husarenritt des neuen Staatssekretärs des deutschen Reichs-Postamts v. Podbielski urtheilt in der Naumann'schen „Zeit“ H. v. Gerlach: „Ich habe zweimal Gelegenheit gehabt, Herrn v. Podbielski näher zu beobachten. Das erste Mal war es im Unionklub, wohin mich ein seltsamer Zufall verschlagen hatte. Herr v. Podbielski, damals Kommandeur der Ziethenhusaren, erschien plötzlich in seiner knappen Uniform, die ihm ausgezeichnet stand. Wie man mir erzählte, kam er recht häufig von Rathenow herübergefahren. Trotz der großen Liebenswürdigkeit, die er Jedermann gegenüber an den Tag legte, hatte ich keinen günstigen Eindruck von ihm. Er schien mir etwas zu intim mit manchen minder erfreulichen Sportsmen, die in dem Klub aus und ein gingen. Gerade diesen Kreisen gegenüber verläßt ja viele Mitglieder des preußischen Adels die ihnen sonst leider mit allzuviel Recht nachgesagte Exklusivität. Das andere Mal sah ich ihn im Reichstage bei der Berathung des Militäretats. Er sprach ganz nett. Namentlich über die Beziehungen zwischen dem Militär und dem weiblichen Küchenpersonal machte er einige drollige Bemerkungen, die man bei gutem Willen selbst als Witze bezeichnen könnte. Jedenfalls lachten verschiedene Personen darüber. Kurz, er machte den Eindruck eines „besseren Durchschnittsredners“, d. h. über dem konservativen rednerischen Durchschnitt steht er allerdings. Aber irgendwie bedeutend ist er sicher nicht. Wenigstens haben sich bei seiner Reichstagsthätigkeit weder in der Oeffentlichkeit, noch nach Ansicht seiner Kollegen im Reichstag selbst Spuren davon bemerkbar gemacht. Ein bedeutendes geschäftliches Interesse und eine gewisse geschäftliche Gewandtheit wird ihm allerdings allgemein zuerkannt. Genügt das, um Anspruch auf die Nachfolge Stephans zu haben?“ — Das Bedenklichste findet die „Zeit“ in dem Umstand, daß man zur Leitung einer Verwaltung, die wie kaum eine andere auf den Grundsatz des Fortschritts beruht, einen Rückschrittler gewonnen hat, und daß man die Fürsorge, für ein so gewaltiges Beamtenheer dem Angehörigen einer Partei übertragen hat, die die Beamten wie die Glieder eines Heeres und nicht wie freie Männer zu behandeln gewohnt ist.

Lokalbericht.

Der selbstherrliche Goggin.

Richter Goggin hat bekanntlich über die meisten Fragen ebenso eigenartige wie ausgesprochene Ansichten. Das Logan-Denkmal am Seeufer ist z. B. seiner Auffassung nach nicht viel mehr als ein überflüssiger Blitzableiter und nur widerwillig setzte er der Enthüllung dieses Blitzableiters wegen am Donnerstag die Verhandlungen in seinem Gerichtshofe aus. Gestern wurde dem Richter nun ein Habeas Corpus-Gesuch im Interesse des Negers „Tony“ Lucas unterbreitet. Lucas ist vor längerer Zeit wegen Hehlerei zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er wurde unter der Parole-Akte auf Probe entlassen, soll aber laut Polizeiberichten die Bedingungen seiner Freilassung nicht eingehalten haben und wurde kürzlich wieder in Haft genommen, um nach Joliet zurückgeschickt zu werden. Seine Advokaten wandten sich mit einer Bitte um Schutz an Richter Goggin, und dieser hat nun das Parole-Gesetz für verfassungswidrig erklärt. Das Staats-Obergericht hat zwar vor einiger Zeit eine gegentheilige Entscheidung abgegeben, aber Herr Goggin sagt, diese Entscheidung habe nicht alle in Frage kommenden Punkte gedeckt. Ueberhaupt dürfe man Entscheidungen des Staats-Obergerichtes nicht so ernst nehmen. In der Regel würden dieselben von diesem erlauchten Gerichtshofe doch bald widerrufen.

Lucas wurde der Weisung des Richters gemäß von den Polizisten freigegeben. Vor dem Gerichtsgebäude wartete aber ein Gefangenenwärter aus Joliet mit einem Verhaftsbefehl und versuchte Hand an ihn zu legen. Lucas, von einigen Freunden unterstützt, widersetzte sich dem Beamten. Es kam zu einem Auflauf, die Polizei mischte sich ein, und bald stand die ganze Gesellschaft wieder vor dem Richter. Dieser verbot jetzt dem Gefangenenwärter ausdrücklich, Lucas weiter zu belästigen. „Aber wenn der Mann nicht verhaftet wird,“ argumentirte Hilfs-Staatsanwalt Crowe, „so bietet sich auch keine Gelegenheit, die Verfassungsfrage zur Entscheidung zu bringen.“ — „Dann muß die Verfassungsfrage eben warten,“ erwiderte der Richter gleichmüthig.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str, sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Das gefährliche Gasolin.

Durch die Entzündung von Gasolin, mit welchem gestern Frau P. Coroby die Wanzen aus ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 10 Lacy Str. befindlichen Wohnung vertreiben wollte, gerieth das ganze Gebäude in Brand. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konnte die Flammen nicht eher löschen, als bis sie einen Schaden von nahezu $400 angerichtet hatten.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Was thun?

Ein neuer Ueberfall auf einen Straßenbahnwagen in Cicero.

Aus der Landgemarkung Cicero an unserer westlichen Stadtgrenze wird abermals ein Raubanfall berichtet, welcher daselbst von Wegelagerern auf einen Straßenbahn-Wagen der Ogden-Linie ausgeführt worden ist. Um vor Anfechtungen seitens der Räuber sicher zu sein, wird der Straßenbahn-Gesellschaft anscheinend nichts Anderes übrig bleiben, als dem Vorgehen der spanischen Heeresleitung in Cuba Folge zu leisten, d. h. ihre Waggons panzern zu lassen und mit einer genügenden Anzahl von schwer bewaffneten Männern auszurüsten. Der gestrige Ueberfall ist an Ogden Avenue nahe der W. 44. Straße ausgeführt worden, und zwar waren die Strolche drei an der Zahl. Auf dem Waggon befanden sich außer dem Kondukteur F. O. Duty und dem Kurbelhalter P. H. Neimann zwei Passagiere, Namens J. Realty und R. J. Cox aus Berwyn. Alle vier Männer waren mit Revolvern ausgerüstet, aber nur Duty machte einen schwachen Versuch, von seinem Schießeisen Gebrauch zu machen. Er ließ sich dasselbe von dem einen Räuber, der ihn auf seine Rechnung genommen hatte, entwinden und leistete keinen Widerstand, als ihm der Strolch darauf die Taschen ausleerte. Auch dem Kurbelhalter wurde sein Revolver abgenommen, und außer den Waffen erbeuteten die Räuber zwei goldene Uhren und gegen $8 in Baar. Die Passagiere wurden von den Wegelagerern nicht nach Revolvern durchsucht, und als die Strolche ihren Rückzug antraten, hat Herr Cox ihnen einige Schüsse nachgesandt, sie aber nicht getroffen.

Gestrige Unfälle.

Beim Spielen auf dem Dache des hinter seiner elterlichen Wohnung, Nr. 154 Wilmot Ave., befindlichen Stalles verlor gestern der dreijährige E. Sibben das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 16 Fuß auf das Straßenpflaster hinab. Der arme Knabe erlitt dabei einen Beinbruch und anderweitige schwere Verletzungen. Er wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich erklärten.

Der 11jährige Logan Cherfius, wohnhaft bei seinen Eltern, Nr. 753 Tripp Str., glitt gestern, bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn, in der Nähe von Tallman Ave. und Bloomingdale Road, zu springen, aus und gerieth unter die Räder, welche sein linkes Bein und seinen linken Arm vollständig zerquetschten. Der verunglückte Knabe wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht. Seine Wiederherstellung wird für nahezu unmöglich gehalten.

Wichtig für Unterstützungs-Orden.

Richter Tuley hat gestern seine Entscheidung in dem Klageverfahren abgegeben, welches der Advokat Fullenwider gegen das Supreme-Council des Unterstützungs-Ordens „Royal League“ angestrengt hatte, um dasselbe an der Einführung höherer Raten für die von den Mitgliedern zu zahlenden Steuern zu verhindern. Richter Tuley erklärt, daß das Supreme Council zu der getroffenen Maßregel berechtigt gewesen sei und von den Mitgliedern verlangen könne, daß sie sich der im Interesse der finanziellen Sicherheit des Ordens eingeführten Neuerung fügen. Die Mißstimmung, welche der Steuererhöhung wegen in dem Orden Platz gegriffen hat, wird freilich durch diese Entscheidung nicht aus der Welt geschafft, und es heißt, daß wahrscheinlich eine Spaltung der „Royal League“ eintreten werde.

Hätte schlimmer werden können.

Durch die Geistesgegenwart ihres Gatten wurde gestern Frau Mollie Chilmer, wohnhaft Nr. 230 Brant Str., vor einem schrecklichen Tode bewahrt. Frau Chilimer hatte sich in so unvorsichtiger Weise mit ihrem Gasolinofen zu schaffen gemacht, daß das in demselben befindliche Gasolin explodirte und ihre Kleider in Flammen setzte. Ihr in einem Nebenzimmer befindlicher Mann hörte ihre Hilferufe und eilte herbei; er erfaßte die Situation in der richtigen Weise, indem er sofort nach einer großen wollenen Decke griff und mit dieser die Flammen erstickte. Frau Chilimer hatte aber trotzdem in der kurzen Zeit so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach dem Michael Reese-Hospital gebracht werden mußte. Die Aerzte des Hospitals hoffen, die Verunglückte bald wieder herstellen zu können.

does not belong to the intoxicating class of Malt Extracts, being strictly a **Non-Intoxicant**, but if you are a dyspeptic you will become **Intoxicated with joy** after it has cured you of your distressing trouble, which it surely will. Try it. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Radfahrer-Kollision.

Im Lincoln-Park, in der Nähe des Treibhauses, stieß gestern die Radfahrerin Frau Emma Hellwig, wohnhaft Nr. 315 Wells Str., mit dem Radfahrer Tony Bobilzki, wohnhaft Nr. 1625 Diversey Ave., zusammen und erlitt dabei schmerzhafte Verletzungen an den Hüften. Frau Hellwig mußte mittels Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden. Den Bobilzki soll keine Schuld an dem Unfall treffen.

Kurz und Neu.

* In einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube, nahe der Sexton'schen Ziegelei, Ecke 29. und Leavitt Str., wurde gestern die Leiche eines unbekannten Farbigen gefunden. Der Mann war jedenfalls beim Baden ertrunken, da seine Kleider am Ufer aufgefunden wurden. Die Leiche wurde nach Noltons Morgue, Nr. 4829 Ashland Ave., gebracht.

* Die neunjährige Else Kirschner, wohnhaft bei ihren Eltern, Nr. 385 N. Winchester Ave., wurde gestern vor dem Hause Nr. 1032 Milwaukee Ave. von einem Kabelbahnwagen erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Sie erlitt wunderbarer Weise nur leichte Verletzungen und wurde von einem Polizisten nach ihrer Wohnung geleitet und dort in ärztliche Behandlung gegeben.

* In Grand Avenue, nahe Homan Ave., wurde vorletzte Nacht zwischen 12 und 1 Uhr von der Polizei die Wittib Grace Pettis von Nr. 70 16. Straße aufgegriffen, welche dort, stark angesäuselt, in einem Buggy zielllos umherkutschirte. Die Frau erzählte, daß sie sich von einem ihr unbekannten Manne zu einer Spazierfahrt habe verleiten lassen, daß dieser Mann aber ausgestiegen und nicht wiedergekommen sei. Im Laufe des gestrigen Tages stellte es sich heraus, daß der unbekannte Begleiter der Wittib ein gewisser E. F. Swan von No. 1029 W. 42. Court gewesen ist. Swan war ausgestiegen, um eine Zigarre zu kaufen, und inzwischen fuhr Frau Pettis davon, wahrscheinlich ohne zu wissen was sie that.

Die Nickel Plate Eisenbahn

verkauft Exkursions-Tickets nach Chautauqua Lake und zurück am 2. August. Tickets giltig auf jedem unserer durchgehenden Expreßzüge. Unübertroffene Speisewagen-Bedienung. Day Coaches unter Aufsicht eines farbigen Porters; versucht eine Fahrt auf dieser Bahn und überzeugt Euch von der Vortrefflichkeit derselben. Näherer Information wegen sprecht vor oder schreibt an J. Y. Calahan, General Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Bahnhof 12. und Clark Str. satido

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Arnold** am 22. Juli im Alter von 12 Jahren und 11 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 106 Orchard Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen

Charles und **Mary Lauer**, Eltern.
Amanda und **Robert**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Bruder **Henry Schaefer** am 23. Juli gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim, vom Trauerhause, Belleplaine Ave. nahe Western Ave.

August Schaefer, Bruder.
Bertha Schaefer, Schwägerin.
Otto und **Lizzie Schaefer**, Nichte und Neffe.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 23. Juli Frau **Mary T. Sauer** im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 397 S. California Ave., mit Kutschen nach Waldheim, am Sonntag den 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Um stilles Beileid bittet

Peter F. Sauer, Gatte, nebst Geschwistern.

Gestorben: Henry Drengberg im Alter von 26 Jahren 9 Monaten am 23. Juli in seiner Schwester Wohnung, 17 Fry Str. Geliebter Sohn von Christ. Drengberg. Begräbniß Sonntag, den 25. Juli, 1 Uhr Nachmittags per Kutschen nach Rosehill. frsa

Zwanzigstes
Cannstatter Volksfest,
veranstaltet vom
Schwaben-Verein
— am —
Sonntag u Montag, 22. u. 23. Aug. '97,
— in —
Ogdens Grove.
Großes Festspiel, Konzert, Tanz, Schattenbilder, Neckarwein, Stangenklettern, Kinderlauf und **werthvolle Geschenke für Kinder in schwäbischer Tracht.**

Piknik und Sommernachtsfest
verbunden mit **Preiskegeln** des
Teutonia K. P. Club
Sonntag, den 25. Juli 1897, in
BELMONT GROVE
an der Ecke von Clybourn, Western u. Belmont Aves.
5 Cash Preise für die besten Kegler.
Alle Arten Spiele und Races für Jung und Alt werden arrangirt u. elegante Preise an die Gewinner vertheilt. Musik: Meinkens Militär Band.
Bicycles checked. Eintritt 25c.
Clybourn, Belmont und Elston Ave. Cars fahren zum Piknik Platz. 10,17,24jl

Großes Pik-Nik,
abgehalten von dem **Vergnügungs-Klub** der
Knights and Ladies of Honor
von Chicago,
Sonntag, den 25. Juli 1897,
— in —
OGDEN'S GROVE.
Ecke Clybourn Ave. und Willow Str.
Ticket 25 Cents @ Person. frsa

Sonntag, den 25. Juli 1897.
Grosses Pik-Nik
— der —
Turnvereine Freiheit und Columbia,
in **Oswalds Grove**, 52. und Halsted St.
Großes Preisturnen, 15,21,24j
sowie **Preiskegeln und Volksbelustigungen.**

Zur Schlußfeier des 50jährigen Bestehens des Deutschen Ordens der Harugari:
Großes Piknik u. Sommernachtsfest,
veranstaltet von den
Vereinigten Logen, Mannien, Hertha Grad und Gesang-Vereinen des
Deutschen Ordens der Harugari
Sonntag, den 25. Juli 1897,
in **KUHNS PARK, Milwaukee und Powell Aves.**
Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25c @ Person.

An alle Rheinpfälzer.
Am **Mittwoch, den 28. Juli**, Abends 8 Uhr, wird ein „**Rheinpfälzer-Verein**“ gegründet in **No. 912 Lincoln Ave.**, Ecke Southport. Alle Rheinpfälzer sind zur Betheiligung eingeladen. Die Liste zum Beitritt ist noch offen bis dahin.
JOHN SCHMIDT, 912 Lincoln Ave.

Dr. Wildman,
224 State Straße,
Kurirt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen—da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode. Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

Wir sind Spezialisten für die obigen Krankheiten und gerne zu Diensten, falls Ihr an irgend einer der Krankheiten leidet.
Alle Fälle, die zur Behandlung angenommen, werden geheilt.
Unheilbare Fälle werden nicht angenommen.

Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Straße,
Chicago, Ill.
Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.
Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.
Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formulare.
Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.
☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

SCHILLER THEATER,
103 Randolph Str.
Gestern Abend wieder vor überfülltem Hause:
“Cavalleria Rusticana”
und **“Trial by Jury”**
...Das Stadtgespräch...
Bargain-Matinee Morgen Nachmittag um 2:15.
Allgemeiner Eintritt 25 Cts. bw

Tivoli Garten,
149-151 E. North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag:
Großes Instrumental- u. Tiroler Sänger-Konzert.
HANS ALTHALER, Propr.

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. —13jy

Sunnyside Park,
N. Clark Str. und Montrose Boulevard.
Großes Militär-Konzert.
Kaiser-Kapelle, Hugo Weege, Direktor.
Jeden Abend 8 Uhr, Samstag und Sonntag Matinee 3 Uhr. **Eintritt 25 Cts.** City Limits Car.

FERRIS WHEEL PARK. LIMITS CARS.
Das Rad, Vaudeville und die **Weltausstellung im Kleinen.**
Frei Fahrt auf dem Rad an Wochentagen Nachmittags. 2 Vorstellungen täglich. Eintritt 25 Cents. —ja

Whaleback-Exkursion!
nach **Milwaukee und zurück** auf dem berühmten
Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.

Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke.
Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 26jn2mt

GOODRICH LINE
MILWAUKEE DAILY
$1.00 And RETURN
VIRGINIA
Leaves **CHICAGO**
9.00 a.m. Week Days
9:30 a. m. SUNDAYS
Returns reaches Chicago about 10 p.m.
DOCKS FOOT MICHIGAN AV.
5jn,fmm—15ag

Nach St. Joseph u. Benton Harbor
— Graham & Morton Line Dampfer verlassen den Dock, Fuß von Wabash Ave., um 9 Uhr 30 Min. Vorm. und 11 Uhr 30 Min. Abends, einschließlich Sonntags. Spezial-Fahrt 2 Uhr Nachm. Samstags und 10 Uhr Vorm. Sonntags. Rundfahrt-Exkursionen, Abfahrt 9:30 Vorm., $1.00; Ankunft von der Rückfahrt um 8 Uhr 30 Min. Abends.
30jmisamo2m

Aurora Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Die Aurora-Turnhalle wird jetzt mit einem Kostenaufwande von $5000 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theatervorstellungen, Bällen, Meetings 2c. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.—Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen. Ludwig Schindler, Verwalter.
12jl2w

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung und verlorene Mannbarkeit, sowie jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Stunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer. —sprechen Sie in der Apotheke vor.
Cunradi's deutsche Apotheke,
441 S. State Str.,
10jl1j Ecke Peck Court, Chicago.

Neue Serie!
— der —
Appollo Bau-Verein
eröffnet seine 24. Serie am
Montag, den 2. August 1897.
Versammlungen jeden Montag Abend um 8 Uhr im Vereinslokal, **No. 535 Blue Island Ave.**, wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei fajl24,31
CHAS. F. SCHUMACHER, Jr., Sekr.,
258 Blue Island Ave., Apollo Halle.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Schiller.—Cavalleria Rusticana und Trial by Jury.
Gaiety.—A hot Member.
Chicago Opera House.—Jolanthe.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.— Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.— Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel - Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Militär-Konzerte.

Der Findelkorb in Frankreich.

Die stetig zunehmende Entvölkerung Frankreichs zieht seit langer Zeit die Aufmerksamkeit auf sich, und in der Presse wie im Parlament sucht man nach Mitteln, um diesem Uebel erfolgreich zu begegnen. Während in Deutschland auf 1000 Einwohner jährlich 36 und in Rußland gar 49,6 Geburten kommen, sinkt diese Zahl in Frankreich auf 22,7 herab. Der Statistiker Bertillon, der sich besonders mit dieser Frage beschäftigt, schlägt vor, die kinderlosen Familien höher zu besteuern und mit den Steuern herabzugehen, je mehr Kinder in der Familie sind. Zwei Deputirte haben vor kurzer Zeit einen Gesetzesvorschlag angemeldet, wonach die zur Zeit ihrer Einberufung verheiratheten jungen Männer statt drei nur zwei Jahre dienen sollen, ein Gedanke, der noch weniger Aussicht auf Erfolg hat, als der Vorschlag Bertillons. Denn die Zahl der Rekruten geht in Frankreich ohnehin von Jahr zu Jahr zurück, und man stellt bereits Leute ein, die wegen ihrer Kleinheit oder wegen körperlicher Fehler in keinem anderen Heere Europas angenommen würden. Um der Entvölkerung zu steuern, ist man jetzt wieder auf die seit mehr als fünfzig Jahre abgeschaffte Einrichtung der Tours gekommen, indem man hofft, so der in Paris und in den größeren Städten der Provinz systematisch betriebenen Engelmacherei ein Ende zu bereiten.

Der „Tour" ist jene in Klöstern heute noch übliche Vorrichtung, wodurch man den Bewohnern des Klosters Briefe und andere Gegenstände überliefern kann, ohne sie zu sehen oder von ihnen gesehen zu werden. Hinter einer Fensteröffnung ist ein Korb befestigt, der die betreffenden Gegenstände aufnimmt und sich dann umdreht, wodurch die Oeffnung nach außen sich schließt, um sich dann nach innen aufzuthun. Die Mutter, welche ihr Kind loswerden wollte, legte den Säugling in den Korb, zog eine Glocke, der Korb drehte sich und kehrte nach einer Minute leer in seine frühere Stellung zurück. Das Kind war innen herausgenommen worden, und damit hatte die Mutter sich für immer von ihm getrennt. Diese „Tours", die in Italien, z. B. in Neapel, heute noch bestehen, waren im Jahre 1811 in Frankreich eingeführt worden, da der Kaiser Napoleon I. glaubte, die zahlreichen Kindesmorde auf diese Weise beschränken zu können. In allen Hospitälern Frankreichs — die fünf Departements Doubs, Meurthe, Seine und Oise, Haut-Rhin und Bas-Rhin (Elsaß) ausgenommen, wo man von solchen Institutionen nichts wissen wollte, — wurden die „Tours" eingerichtet, aber das Resultat war ein ganz anderes, als man erwartet hatte. Es wurden zwar sehr viele Kinder den „Tours" anvertraut, aber die Zahl der Kindesmorde nahm deshalb nicht im Geringsten ab, sondern blieb auf der alten Höhe. Die „Tours" wurden aber von Jahr zu Jahr populärer, und die Zahl der Findelkinder wurde schließlich so groß, daß die Gemeinden gegen diese Zustände protestirten und die Abschaffung der „Tours" verlangten.

Als besonders frappantes Beispiel der Wirkung dieser Findelkörbe sei die Statistik der damals unter französischer Herrschaft stehenden Stadt Mainz angeführt, wo vor der Einrichtung der „Tours" von 1789 bis 1811, also in 22 Jahren, nur dreißig Kinder von der Mutter verlassen und ausgesetzt worden waren, während 1811 bis 1815 nicht weniger als 516 Säuglinge in den Findelkorb gelegt wurden. Nach der Abschaffung des Findelkorbs ging die Zahl der verlassenen Kinder für die ganze Periode von 1815 bis 1823 auf sieben zurück. Man sieht daraus, daß der Findelkorb die Frauen und Mädchen nur zur Aufgabe ihrer Kinder reizte, im Uebrigen aber durchaus keinen bemerkbaren moralischen Einfluß ausübte. Die Statistik für England und Irland ist noch sonderbarer und widerspricht anscheinend jeder Logik. In England, wo es keine Findelkörbe gibt, ist in den letzten 20 Jahren durchschnittlich im Jahre auf eine Million Einwohner ein Kindesmord gekommen, in Irland, wo die Einrichtung der „Tours" existirt, kam in derselben Zeit ein Kindesmord auf 287,000 Einwohner. Nach all' diesen unerwarteten Ergebnissen gab man die Einrichtung der „Tours" auf und schaffte sie allmählich ab.

Im Jahre 1861 wollte man sie neuerdings einführen, und der Senat ernannte eine Untersuchungskommission, die nach langen Berathungen zu dem Schlusse kam, daß das System trotz vieler Mängel doch empfehlenswerth und nützlich sei. Dennoch wurden die Findelhäuser wegen der heftigen Opposition der meisten Generalräthe nicht wieder eingerichtet, und die jetzige Generation würde sich ihrer nur wie einer verschwundenen Märchenfigur erinnern, wenn man gegenwärtig nicht glaubte, auf das damals erfolglose Mittel gegen die Engelmacherei neuerdings zurückgreifen zu müssen. In jüngster Zeit hat nämlich ein sensationeller Prozeß erwiesen, daß in Paris regelmäßige ärztliche Institute bestehen, welche die Engelmacherei im Großen und wissenschaftlich betrieben. Es handelt sich hier nicht um das verbrecherische Treiben eines ungebildeten, alten Weibes, sondern um die geregelte medizinische Arbeit „angesehener" Aerzte. Der eine dieser ärztlichen Verbrecher ist sogar der Bruder eines Generals, der in Folge dieses Skandals seinen Abschied nehmen mußte. Die Befürworter des Findelkorbes hoffen nun, durch seine Wiedereinführung derartige schändliche Zustände ganz zu beseitigen; aber nach den bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiete steht die Hoffnung nur auf schwachen Füßen. Es ist eine beklagenswerthe, aber unleugbare Thatsache, daß die Sittlichkeit in Frankreich auf das denkbar niedrigste Niveau herabgesunken ist, und dagegen können solche Palliativmittelchen wie „Tours" und Findelhäuser nichts ausrichten.

Lokalbericht.

Cannstatter Volksfest.

Schon seit Wochen ist der Schwaben-Verein mit den Vorbereitungen für sein 20. Cannstatter Volksfest beschäftigt, das am Sonntag, den 22. August, und Montag, den 23. August, in Ogden's Grove stattfinden wird. Der für das Fest aus dem Stuttgarter Hofkeller bezogene 93er Neckar Riesling wird nächstens erwartet. Die Bühnenaufführung liegt in den Händen des in weiten Kreisen bekannten Theater-Direktors Julius Löffler. Die üblichen Spiele, wie Stangenklettern, Kinderlauf u. s. w., werden nicht vernachlässigt. Werthvolle Preise sind bereits ausgesetzt für Kinder, die in schwäbischer Tracht erscheinen. Um dem Fest einen bunten Anstrich zu geben, werden diejenigen Landsleute, die im schwäbischen Kostüm erscheinen, besondere Aufmerksamkeit erhalten. Und um mit gutem Beispiel voranzugehen, hat der Vorstand im Sinn, ein Gleiches zu thun. Bei gutem Wetter wird die Betheiligung an dem Feste zweifellos auch in diesem Jahre wiederum eine äußerst rege sein.

* Dr. Adolf Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., einen Vortrag halten über das Thema: „Die Geschichte des jüdischen Volkes von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, im Ueberblick".

* Der im letzten Frühjahr zum Friedensrichter gewählte Leichenbestatter Senne in Oak Park hat gestern sein Amt niedergelegt, und die Einwohner des Bezirkes müssen nun bis auf Weiteres ihre Bedürfnisse an Rechtsprechung in Austin befriedigen.

Exkursion nach Chautauqua Lake

via der Nickel Plate Bahn am 2. August zu sehr billigen Preisen. Nehmt diese Gelegenheit wahr, einen der romantischen Plätze im westlichen New York zu besuchen. Tickets giltig auf jedem unserer Expreßzüge, die Chicago täglich um 10.35 Vorm., 3.05 Nachmittags und 10.15 Abds. verlassen. Sprecht vor oder schreibt an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str. H. Thorne, C. P. & T. A., Bahnhof 12. und Clark Str. sdido

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESES HAMBURGER THEE
Man nehme nur "FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Person mit etwas Geld, guter Verdienst, wenig Ausgaben. Adr. J. 761 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten. 443 Root Str., nehmt Wentworth Ave. Car.

Verlangt: Lediger Butcher, der alle Arbeit verrichten und Pferde tenden muß. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Painter. 431 S. Troy Str., 3. Flat.

Verlangt: 2. Hand Cakebäcker. 3138 Wallace Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen und für allgemeine Hausarbeit. $10 per Monat, Board und Wäsche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Farmhände. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 24jllw

Verlangt: Hauspainter, durchaus kompetent, versehen mit Werkzeugen, ein 3stöckiges Framehaus mit schiefem Dach zu painten. Nordseite. Adr. D. 494 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Grottenbauer, der auch auf Gestellen arbeiten kann, ebenfalls ein tüchtiger Palmengärtner. Zu melden 2059 N. Halsted Str. Alb. Fuchs.

Verlangt: Porter in Restaurant. Stetiger Mann. 27 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann, um einen Deliverywagen zu fahren. Muß gut mit Pferden umzugehen verstehen, Erfahrung als Driver in Chicago haben und gute Zeugnisse besitzen. Adr. D. 491 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: 2 Pianospieler. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ehrlicher deutscher Junge, 15 Jahre alt, das Apothekergeschäft zu erlernen. In Lake View, Nordseite. A. D. 265 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Gärtner. 102. Str. und Butler Str., Fernwood. J. Rußler. smo

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon, Reinmachen und Küchenarbeit. $15 monatlich. 30 W. Ohio Str.

Verlangt: Guter Abbügler an Röcken. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Waiters. 1 Junge im Restaurant. 188 E. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Waiter, Porter und Orderskoch, Geschirrwascher. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Guter erfahrener Yeastmaker. Adr. M. 146 Abendpost. dfja

Verlangt: Erster Klasse Custom-Zuschneider für Landbestellungen. Solche, welche Stone's Proportionate System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Cloaks. 92 Winnebago Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an feinen Shopröcken. 164 Washburn Ave. smd

Verlangt: Erste Handmädchen zum Baisten an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. sm

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Erfahrung nicht nöthig. 863 N. Lincoln Str.

Verlangt: Handmädchen und kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit. 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen. Adr. 254 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen, um an Westen oder Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., Milwaukee und Lincoln Ave. sja

Verlangt: Taschenmacher, auch Binder an Cloaks. $8—$10 per Woche. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. 20jllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 Oakley Ave. dosa

Verlangt: Verständige Mädchen zum Sortiren von neuen wollenen Lumpen. 282 Franklin Str. sm

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. smd

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Röcken im Shop zu arbeiten. Jackets zum Nähen und Finishen nach Hause gegeben. Nur Erfahrene mögen sich melden. 293 Mohawk Str., heute Nachmittag, Sonntag von 8 bis 11 Uhr Vorm. und die ganze Woche.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen, 2 bei Hand, und ein guter Schneider zum Baisten und Bügeln an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. smo

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 366 Wabansia Ave. 19jllw

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider an schneidersgemachten Damenkleidern. Solche, welche Stone's Superlative System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit. 112 Randolph Str.

Verlangt: Ein größeres Mädchen, auf ein kleines Kind aufzupassen. Lohn $2. 50 Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie. — Lohn $6. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann. Keine Wäsche. Nachzufragen Montag, nach 1 Uhr, bei Hildebrandt, 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin mit guten Referenzen. 1742 Judson Ave., Evanston, Ill.

Mädchen für Hausarbeit verlangt bei kleiner Familie. Keine Wäsche. 849 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für 2. Arbeit in kleiner Familie. Muß nähen können und gut empfohlen sein. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 3239 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie. 444 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Auch Köchin für kleine Privatfamilie. Lohn $4.50. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2955 Emerald Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5, $6. 599 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin. Gutes Heim. $1.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das ein wenig kochen kann. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Gebildete, englisch sprechende junge Dame zur selbstständigen Führung des Haushaltes bei einem Arzt. 332 E. North Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, $2, $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen. 888 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit für alleinstehende Frau. 877 Osgood Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen, welche mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht, um eine Dame im Worlds Fair Stuhl im Park zu fahren und behilflich zu sein. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 573, 26. Str. smo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Belmont Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen zur Stütze in kleinem Haushalt. 687 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 3751 Lake Ave., 2. Flat. Abbott.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 603 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. Referenzen verlangt. 2520 Calumet Ave., Flat F.

Verlangt: Erfahrene junge Frau zum Geschirrwaschen. Muß englisch sprechen. Keine Sonntagsarbeit. 53 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 940 Noble Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen in Familie von 2 Personen. Kein Waschen oder Kochen. 640 Larrabee Str., nahe Centre Str. fja

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 3200 S. State Str., hinten. fjmo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Kleine Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str., 1. Flat. fja

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place. mdff

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung.— Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. 13—27jl

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jllm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1jllm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. sdj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr. D. 400 Abendpost.

Gesucht: Letzte Hand an Brot wünscht Arbeit, will für $5 ohne Board schaffen. 34 Ellen Str.

Gesucht: Stellung als Porter, Waiter etc. im Saloon. Adr. „Weber", Quincy und State Str., Basement.

Gesucht: Ein älterer, erfahrener, solider Mann sucht Stelle als Janitor oder auch Kollektor. Adr. J. 777 Abendpost. Auf Verlangen Sicherheit geboten.

Gesucht: Ein deutscher fleißiger Mann mit vorzüglicher Bildung sucht Stelle als Verwalter oder Buchhalter, unter bescheidenen Ansprüchen, in einem deutschen Hause. Adr. D. 498 Abendpost. Gute Referenzen.

Gesucht: Zuverlässiger fleißiger Mann sucht Arbeit in Küche, Haus oder Store, nicht Stallarbeit. Wenig Lohn, gutes Heim. 912 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein ordentlicher junger Mann, der englischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht im Butcher- oder Gorcerystore zu helfen. 150 E. Superior Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Barkeeper, welcher auch am Tisch aufwarten kann, sucht Stellung. Adr. H. 713 Abendpost.

Gesucht: Gute männliche Hilfe für einige Arbeit, kostenlos, durch Veritas, 180 N. Clark Str., Tel. North 215.

Gesucht: Ein Mann, der Carpenter- und Schreiner-Arbeit versteht, mit Arbeitszeug, der auch mit Pferden umgehen kann und gewillt ist Hausarbeit zu thun, sucht Stelle. Hat gute Referenzen. Adr. H. 720 Abendpost. sja

Gesucht: Ein guter Mann, 40 Jahre alt, guter Koch, möchte sich in einer Wirthschaft nützlich machen. Adr. J. 770 Abendpost. fja

Gesucht: 2. Hand Brotbäcker sucht Stellung. J. 758 Abendpost. 20jllw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges erfahrenes Mädchen mit einem 4jährigen Knaben sucht Stelle als Haushälterin. — Geht auch aufs Land. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle um Bäckerstore zu tenden. 1218 W. 51. Str.

Gesucht: Eine erfahrene Wärterin sucht Wöchnerinnen- und Krankenpflege. 847 W. North Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Ein kräftiges kürzlich eingewandertes junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Anna Wille, 1008 W. 21. Str. smo

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle. 209 N. Hoyne Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 404 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, übernimmt auch Stelle in einem Geschäft. M. R., 250 Larrabee Str.

Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder im Boardinghaus. 60 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Gute Köchin, Haushälterin, Hausmädchen suchen Stelle. 573 Larrabee Str., Cottage.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. Keine Hilfe beim Waschen und Bügeln. 33 Orchard Str.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit außer dem Hause. 75c per Tag. Mrs. Schulz, 514 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Chicago Mädchen- und Frauen-Vermittlungs-Institut, 264 S. Halsted Str. Wir vermitteln sofort gutes Dienstpersonal aller Nationen. 19jn,sdd,1m

Gesucht: Eine Wiener Köchin, eine Haushälterin, ein zweites Mädchen, suchen Stellen. Adr. D. 490 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin, Haus- und Küchenmädchen, nettes gebildetes zweites Mädchen suchen Stellung. 180 North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschstellen; auch Wäsche ins Haus zu nehmen oder sonstige Hausreinigungsarbeit. Adr.: Frau Voigtmann, 1314 S. Kedzie Ave.

Gesucht: Eine Wittwe, Ende der Dreißiger, saubere, perfekte Wirthin, passend für Geschäft und Hauswirthschaft, sucht sofort Stellung beim Saloonkeeper. Adr. J. 763 Abendpost. fjm

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht irgend einen Platz. Die Frau eine tüchtige Köchin, der Mann in jeder Arbeit bewandert. J. 772 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pony, Buggy, Harneß, spottbillig. 732 Belmont Ave., hinten.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit stetiger Arbeit an der S. Water Str. 357, 23. Str.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, $12. 12 Homer Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Ein leichter Topwagen mit Pferd. 197 Clybourn Ave.

$20 kauft ein gutes Pferd. 101 High Str.

Zu verkaufen: Ein fehlerfreies schön gebautes Pferd, habe es drei Jahre, kein Gebrauch. 1376 N. Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, leichter Springwagen, zwei Milchziegen. 812 Harding Ave.

Zu verkaufen: Buggy, Wagen, Pferd, billig. 416 Washburn Ave.

$25 kauft Pferd mit Topbuggy. 953 Clybourn Ave.

$12 kaufen gutes Arbeitspferd, $30 feines Topbuggy mit Pferd. 1149 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Leichtes kleines Pferd. 2505 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd oder Pony. 480 Wells Str.

Zu verkaufen: 2 feine Spottvögel. 100 Larrabee Str., hinten.

$16 kauft feines Topbuggy, $35 starken Top Grocerywagen, $3 Geschirr. 554 Dixon Str.

Spottbillig, feines Topbuggy, oder was habt Ihr in Tausch. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Alte und junge Brieftauben. 1352 Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave.

Zu kaufen gesucht: Junger rother Dachshund. 414 S. Winchester Ave. fja

Zu verkaufen: Ein Pic Nic „Bus", billig. 907 Armitage Ave. 20jllw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Anzahl Bücher, darunter 5 Jahrgänge der Gartenlaube, 2 Jahrgänge „Ueber Land und Meer", alle eingebunden u. s. w. Nachzufragen 339 Cleveland Ave., 2. Flat.

Spottbillig, alle Sorten Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, größte Auswahl. Mansbach, 216 Milwaukee Ave.

Gebrauchte Barber-Sets sehr billig zu verkaufen. 1776 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Showcases, billig. 956 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Butcher Ice-Box, Meatmarket und Fixtures. 2532 Butler Str., Ecke 25. Place. fja

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jllm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Walnut Upright Bauer Piano, so gut wie neu, spottbillig. 571 W. Erie Str. jl22,ddsa,1m

Nur $110 für ein feines Rosewood Upright Piano, an $5 monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 7jllw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: '97 Sherman Bicycle, wenig gebraucht. Billig. 149 Indiana Str.

Zu verkaufen: Feines Spalding Bicycle, billig. 539 N. Wood Str., Weil.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ms

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junges Mädchen, 23 Jahre alt, von angesehener und wohlhabender Familie, von schöner und stattlicher Erscheinung, hat Vermögen und Ausstattung. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines Geschäftsmannes oder eines besseren Handwerkers zwecks Heirath. Briefe mit Angabe näherer Verhältnisse an die Goetzendorff'sche Anzeigen-Agentur, 791 Milwaukee Ave. Auch mündliche Auskunft.

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft einer Dame (auch Wittwe), Anfangs der Dreißiger Jahre, welche nicht abgeneigt ist, später einem gewinnbringenden Geschäft beizutreten, wenn Heirath zu Stande gekommen. Vermögen erwünscht, doch nicht erforderlich. Braves Mädchen ohne Vermögen vorgezogen, welches gewillt ist, ihrem zukünftigen Gatten ein glückliches Heim zu bereiten. Stehe Anfangs der Vierziger Jahre. Adr. J. 827 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ordentlicher junger Mann, 29 Jahre alt, möchte, weil es ihm an Bekanntschaft fehlt, gerne auf diesem Wege mit einem ordentlichen deutschen Mädchen von 20 bis 25 Jahren bekannt werden, zwecks Heirath. Nur solche mögen sich melden, welche es aufrichtig meinen, unter G. 628 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht mit einem Mädchen oder jungen Wittwe Bekanntschaft zu machen. Adr. Box 313 Maywood, Ill.

Heirathsgesuch: Ein in den mittleren Jahren stehender Wittwer mit eigenem Geschäft, im Besitze eines auf der Nordseite gelegenen Eigenthums im Werthe von 12,000 Dollars, wünscht die Bekanntschaft einer Dame (ebenfalls mit Vermögen von einigen tausend Dollars), mit gutem Temperament und liebendem Wesen, um, wenn beiderseitige Zuneigung vorhanden, baldmöglichst sich zu verheirathen und gemüthlich zu leben. Selbige müßte Mutterstelle bei einem 14jährigen Mädchen versehen. — Hierauf reflektirende Damen bitte ich, Ihre Adresse nebst Beschreibung näherer Verhältnisse vertrauensvoll unter D. 497 an die Abendpost einzusenden. — Nur aufrichtige Offerten erbeten. Keine Agenten.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $500, um ein gutes Geschäft zu übernehmen oder als Partner einzutreten. Adr. J. 767 Abendpost.

Für ein werthvolles Patent, patentirt in Amerika, Kanada und Großbritannien, keine Konkurrenz, suche einen Partner mit $5000—$6000. Habe mehrere hundert Orders an Hand, oder verkaufe auch das Patent für $20,000. Zu besehen und Rekommandationen bei E. Lubitz, 3517 S. Robey Str., nahe 35. Str.

Geschäftstheilhaber verlangt mit circa $2000 Einlage, in sehr gut gehendes General Commission Geschäft. Adr. D. 409 Abendpost.

Gesucht: Ein Partner mit $500 Baar, für Schneidergeschäft, Schneider oder nicht Schneider. Garantirter Erfolg. Adr. A. D. 110 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 E. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 330 E. North Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei mit vollständiger Einrichtung. 683 Centre Ave.

Bäckerei zu verkaufen, hochfeine Gegend, Südwestseite. Beste Gelegenheit für einen Kuchenbäcker. — $700. Nehme Cash und Noten. Adr. D. 495 Abendpost. jm

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderer Geschäfte. 383 W. Chicago Ave. jmdi

Zu kaufen gesucht: Eine gute Handlaundry, nicht über $400. Adr. J. 773 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Custom-Schuhgeschäft mit Waarenvorrath. 469 E. Division Str.

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite; altes gutes Geschäft; unter sehr günstigen Bedingungen. Zu erfragen North Western Brewing Company, 787 Clybourn Ave., zwischen 8—9½ Uhr früh. 24jl,jmmsa

Zu verkaufen: Candystore mit Tabak und Zigarren. 4 Wohnzimmer. Miethe $13. 702, 19. Str. jm

Zu verkaufen: Einer der ältesten und einträglichsten Saloons in Blue Island. Guter Platz für Deutschen oder Böhmen. Unabhängig von Brauereien. Sehr wenig Geld nöthig. Näheres durch C. W. Geist, Blue Island, oder 115 Monroe Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 1279 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Apotheke, gute Lage, zu einem sehr niedrigen Preise. Adr. T. W. 192 Abendpost.

Zu verkaufen oder vermiethen: Meatmarket, billig. Adr. B. C. 219 Abendpost.

Zu verkaufen: Um jeden Preis, 14 Jahre derselbe Eigenthümer, zahlender Zigarren-, Confectionery-, Notion-Laden, wegen Todesfall, 5 Wohnzimmer.— 717 Grand Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Wholesale Käse-Route mit 3 Top Wagen und 4 Pferden. Das beste derartige Geschäft in Chicago. Kommt nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 5757 Princeton Ave., Englewood.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit eine 5 Kannen Milchroute nebst Pferd und Wagen. 723 W. 21. Pl.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher-Geschäft, krankheitshalber. 230, 25. Place.

Zu verkaufen: Wegen körperlichen Gebrechen, ein Futter-Store, Kohlenhandel und Expressing, billig. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boulevard, Residenz 253 Montrose Boulevard.

Zu verkaufen: Für $35, Schuhshop, Maschinen und Tools. Zu erfragen 13 Howe Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store, billig. 26 Osgood Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Laundry-Store etc. mit Soda-Fountaine, guter Icecream-Trade mit Parlor. $250. Adr. D. 499 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-, Zeitungs- und Laundry-Office-Store. Billig 822 S. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute. Adr. J. 815 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feiner Eck Grocery Store, wegen Krankheit des Eigenthümers. 1301 Wellington Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, billige Miethe. 369 Larrabee Str. mja

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak- und Fruchtstore, Ice Cream Parlor, wegen Todesfall. 317, 31. Str., nahe State Str. fja

Zu verkaufen: Eck-Saloon an einer der besten Straßen der Südseite. Eigenthümer verkauft sehr billig für Baar. B. 81 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot, ein kleines Property wird mit angenommen. 409 Blue Island Ave. fja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut gehende Bäckerei gegen anderes gutes Geschäft. Ursache: Bin selbst kein Bäcker. 901 Belmont Ave. fja

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, passend für einen guten Schwarzbrotbäcker, mit drei Pferden und Wagen. Adr. J. 774 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, wegen anderer Geschäfte, billig. 2333 S. Canal Str. fja

Zu verkaufen: Ein guter Eck Meat Market, gute Lage, Nordseite, altes Geschäft. Billig wenn sofort genommen. Adr. H. 701 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Ein seit 27 Jahren bestehender Zigarren-, Tabak-, Candy- und Ice Cream-Store. Verkäufer ist selbst Hauseigenthümer. 666 S. Halsted Str. dfja

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5.Av.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

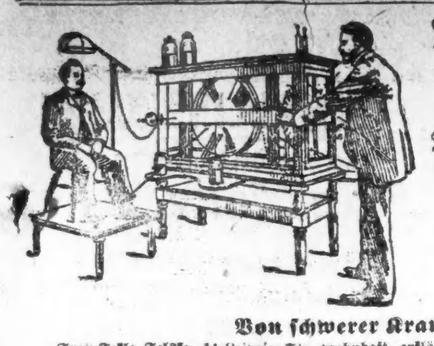
Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen, $12, 5 Zimmer, Parterre Hofwohnung, $8. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein guter Delikatessen-Store mit 4 Wohnzimmern. 339 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: Schönes 5 Zimmer Flat, $10. 416 Washburn Ave.

Zu vermiethen: Store mit oder ohne Wohnung, passend für Bicycle-Shop oder Klub. 1378 N. Halsted Str.

[illegible]



Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft erweist.

Von schwerer Krankheit geheilt.

Frau Tekla Felska, 14 Leipzig Str. wohnhaft, erklärt, daß sie dem Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute ihr Leben verdankt. Sie drückt sich wie nachstehend aus:

„Ich erkrankte kurz vor Weihnachten, indem ich heftige Schmerzen in den Seiten hatte und so schwach wurde, daß ich um keinen Preis mehr meine Hausarbeit versehen konnte. Die Schmerzen wurden stärker, und besonders meine linke Seite schmerzte mich so, daß ich sie gar nicht anrühren konnte. Ich hatte meinen Appetit und Schlaf vollständig verloren und war weiter nichts als ein wandelndes Skelett. Ich war der Ueberzeugung, daß in meinem Körper ein Gewächs sich bildete. Ich konsultirte einen Arzt, der mir erklärte, daß ich gewisse Bandagen anlegen müßte, und trotzdem nie mehr ganz wieder hergestellt werden könnte. Vollständig entmuthigt, ging ich zu einem anderen Arzte, der mir eröffnete, für mich gäbe es keine Medizin. Jede Kranke kann sich in meine Lage versetzen. Nur siebzehn Jahre alt und Invalide für Lebenszeit.

„Als letzte Zuflucht konsultirte ich den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute, das sich im fünften Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. befindet; derselbe versprach mir fest, mich zu heilen. Nachdem ich mich von ihm zwei Monate lang hatte behandeln lassen, bin ich jetzt vollständig wiederhergestellt, kann alle meine Hausarbeit mit Leichtigkeit verrichten und habe an Körpergewicht wieder zugenommen. Keine Spur von Schmerzen zeigt sich mehr. Allen leidenden Frauen empfehle ich ihn auf's Angelegentlichste.

Frau Thekla Felska, 14 Leipzig Str.

Konsultation frei. Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Nun wurde Fritz kleinlaut. An diese Strafgelder hatte er nicht gedacht. Du lieber Himmel, wo sollte er auch eine so ungeheure Summe herbekommen! Er wurde verlegen und begann, wie immer, wenn er nichts Rechtes zu antworten wußte, zu stottern. Schließlich mischte sich auch noch Miß Hopkins, die der Unterredung von der Küche aus gelauscht hatte, in das Gespräch ein. Sie stellte sich dicht vor Fritz auf und bemühte sich, ihm in unverständlichstem Deutsch die Nothwendigkeit auseinander zu setzen, daß er sein schriftlich gegebenes Versprechen halten müsse, denn „eine Mann, die sein Wort brickt, ist kein Mann, eine solche Mann ist ein rag!" Und dabei fuchtelte die kleine Person im Eifer ihrer Strafpredigt mit ihren hübschen, weißen, nach grüner Seife duftenden Armen so dicht unter den Augen Fritzens umher, daß dieser schließlich in eine Fensternische retirirte.

Mißmuthig griff er nach Hut und Stock.

„Also es bleibt beim alten?" rief ihm Sterzinger nach.

Fritz antwortete nicht; er warf dröhnend die Thür in's Schloß und stieg die Treppe hinab. Er hatte sich fangen lassen — ein Rückzug war schwer. Freilich, — und er lächelte, — wenn man zweiundzwanzigtausend Mark Strafgelder zahlen soll, muß man sie erst besitzen! Er aber hatte nichts, so gut wie nichts, und wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren! Die Logik gefiel Fritz — er pfiff vor sich hin und seine Stirn wurde heller.

Auf dem letzten Treppenabsatz kam ihm eine jugendliche Frauengestalt entgegen. Sie schaute auf, als sie die Schritte Fritzens hörte und nickte ihm freundlich zu.

"Buon' giorno, Signore — was haben Sie hier zu thun?"

Fritz hielt den Hut in der Hand und nahm erröthend die Rechte Carmellas.

„Ich komme von Sterzinger," sagte er, und mit Entzücken hing sein Blick auf ihren rosigen Zügen, „von Herrn Sterzinger, dem Herkules."....

Sie schaute befremdet auf.

„Von Sterzinger? — Ja, da wollt' ich ja auch hin! Was habene Sie denn mit diesem Ungethüm zu schaffen?"

Fritz erzählte, und Carmella hörte ihm mit staunender Aufmerksamkeit zu. Sie lehnte sich gegen das Treppengeländer, und ihr Auge prüfte mit sichtlicher Neugier seine ganze Gestalt; es war ihr überraschend, in dem hübschen, blondköpfigen Jüngling einen angehenden Genossen von der Zunft begrüßen zu können. Sie freute sich dessen, und in ihrem musternden Blick gab sich diese Freude kund; der junge Hüne konnte schon ein tüchtiger Herkules werden! Das war doch etwas ganz anderes als der dicke, ungeschickte Sterzinger mit seiner brutalen Körperkraft! Das war straffe Muskulatur und daneben auch edle Geschmeidigkeit — oh, mit dem mußte es sich weit besser arbeiten lassen als mit dem ungeschlachten Bayern, der noch dazu so eifersüchtig auf die eigenen Produktionen war, daß er die Trics seines Partners auf jede mögliche Art und Weise abzukürzen versuchte! —

„Wissen Sie 'was," sagte Carmella mit leiser, zischender Stimme und trat, sich vorsichtig umschauend, so dicht an Fritz heran, daß dieser ihren warmen Athem spürte, „— lassen Sie sich nur ruhig von Sterzinger in die Lehre nehmen — das versteht er, ich weiß es! Die Gebrüder Donatelli hat er auch ausgebildet — die haben ihm freilich ein gehöriges Honorar zahlen müssen! .... Unter uns gesagt, der Sterzinger wird's nicht mehr lange machen — der bleibt höchstens noch ein Jahr auf der Bühne, — er ist ja heut' schon so dick, daß er kaum noch athmen kann! Wenn er die Ketten sprengt, wird er dunkelblau im Gesicht! Ich bitt' Sie! Mit dem werden Sie nicht lange zusammen zu arbeiten brauchen — fragen Sie 'mal die Agenten: kein ordentlicher Direktor beißt mehr auf den an! — Na — und wenn Sie Sterzinger los sind, dann üben wir zwei uns ein paar gemeinschaftliche Trics ein, und dann sollen Sie 'mal sehen, wie wir das Publikum nehmen werden! Meinen Sie nicht?!"

Sie schlug ihm mit leisem, melodischem Auflachen auf die Schulter und hüpfte die Treppe hinauf. Von oben grüßte Sie noch einmal handwinkend herab: "Addio, amico — und auf baldiges Wiedersehen!"....

Fritz trat auf die Straße, setzte sich in den nächsten Omnibus und fuhr nach der Wohnung Ottos zurück, wo er in Eile seine Sachen zusammenpackte. Sein Entschluß hatte sich zum zweitenmale geändert, aber diesmal wollte er fest bleiben. Er bemühte sich, an die Einwürfe Ottos und an das, was die eigene Vernunft ihm noch vor einer halben Stunde gesagt, nicht mehr zu denken. Es war ja alles Unsinn! Wer kümmerte sich denn darum, ob er Herkules oder Bereiter, Straßenfeger oder Kommis war! Kein Mensch! Er hatte weder Verwandte noch Bekannte, die ein innigeres Interesse an ihm nahmen! Pastors — nun ja — und Otto und vielleicht der alte Hempel — aber die konnten ihm auch nicht weiter forthelfen im Leben! Und auf das Geld verdienen kam es doch an — ganz allein! Fünfhundert Mark im Monat — alle Wetter! Und was würde er wohl erhalten, wenn es ihm wirklich gelänge, dem Wunsche des Pastors entsprechend irgendwo in einem kaufmännischen Geschäfte unterzukommen?.... Es war ja Unsinn! —

„Unsinn! — Unsinn!" wiederholte sich Fritz, während er seine Kleidungsstücke in die hölzerne Kiste warf. „Ein verhungerter Kommis ist auch nichts werth! Ah bah — mögen sie reden, so viel sie wollen — ich weiß, was ich thue!".... Er bückte sich, um das Schloß in die Eisenkrammen einzudrücken. Das Blut stieg ihm dabei zu Kopfe — und plötzlich war es ihm, als stände Carmella in ihren violetten Tricots leibhaftig vor ihm.

Er fuhr sich über die Stirn und lächelte. Das Herz klopfte ihm stärker. Er drückte die rechte Hand auf die Herzgegend und fühlte dabei in seiner Brusttasche den Brief des Pastors knittern. Das ärgerte ihn. Er nahm ihn heraus, zerriß ihn in kleine Stücke und stopfte diese in den Ofen.

„So," sagte er tief aufathmend. Dann suchte er sich Papier und Feder und schrieb einige Zeilen an Otto:

„Es bleibt beim Alten, lieber Otto; ich habe hin und her überlegt — es ist am besten so. Schönsten Dank für Deine Bewirthung; den Kaffee habe ich bezahlt. Sobald ich eine Wohnung habe, zeige ich sie Dir an. Viele Grüße — Dein Fritz."

Er klingelte. Martha trat ein; sie war erstaunt, daß der Freund ihres „möblirten Herrn" so unvermuthet fort wollte. Fritz schützte eine eilige Nachricht vor, die ihn abberufe, und bat um seine Rechnung.

Endlich war auch das glatt gemacht. Fritz athmete auf, als er in einer Droschke saß und zum zweitenmale am heutigen Tage nach der Rosenthaler Vorstadt fuhr. Dort wollte er sich, um in der Nähe Sterzingers, seines künftigen Lehrmeisters, zu sein, ein Zimmer miethen. Zettel hingen überall aus den Fenstern heraus. Vor dem ersten besten Hause in jener Gegend ließ Fritz halten. Er hatte Glück; er fand ein bescheidenes Stübchen zu billigem Preise und schloß auf der Stelle mit der Vermietherin ab. Dann wurde mit Hilfe des Droschkenkutschers der Holzkoffer heraufgeholt und ausgepackt. Die alte Bibel aus dem Heimathause fand diesmal einen besseren Platz als in dem Stallkämmerchen im Kölpinschen Palais; sie wurde auf die Kommode, dicht unter den Spiegel, in dem zwei Pfauenfedern steckten, gelegt. Dafür blieben die Neu-Ruppiner Bilderbogen in der Kiste zurück; Fritz genirte sich, sie in dem hübsch tapezirten Zimmer an die Wände zu nageln. Die Wände waren geschmückt genug. Ueber dem Sopha hing eine Lithographie: zwei schlafende Knaben, vor deren Bette ein gräulich aussehender Kerl mit einem zu einer Schlinge geschürzten Stricke in der Hand Wache hielt. Darunter stand: „Die Kinder Eduards, Prämienzugabe zu der historisch-romantischen Geschichte aus Englands Vergangenheit: Der Kampf um eine Krone oder durch Blut zum Sieg von Kurt von Eisenschwer. Vorräthig in dreißig Heften à zwanzig Pfennige."

Rechts und links von diesem Bilde waren zwei kleine Konsolen angebracht, auf denen Thonfiguren standen, zwei verhüllte Gestalten von sonderbarer Erscheinung; auf dem niedrigen Postament waren erläuternde Unterschriften eingegossen: „Der Tag" und „die Nacht". Gehäkelte Deckchen lagen auf dem Sofa und der Kommode, und das Bette sah sauber aus. Ueber dem Bette selbst hing unter Glas und Rahmen ein Konfirmationsschein, daneben ein Trauzeugniß, und über diesen beiden, gleichfalls eingerahmt, ein welker Myrtenkranz.

Fritz fand dies alles außerordentlich hübsch. Das Zimmer gefiel ihm.

Vierzehntes Kapitel.

Noch am selben Abend hatte Fritz den bayrischen Herkules im Theater aufgesucht und sein endgiltiges Einverständniß mit der bereits—schriftlich aufgesetzten Abmachung erklärt. Sterzinger war sehr erfreut und lud seinen neuen Schüler zu einem solennen Souper in der „Springenden Münze" ein, aber Fritz empfand seit der letzten wüsten Orgie daselbst einen so ausgeprägten Widerwillen gegen dieses Lokal, daß er dankend ablehnte. Drei Wochen später wurden, da die Saison bereits stark dem Sommer entgegenging und eine frühe Hitze den Theaterbesuch wesentlich beeinträchtigte, die Reichshallen geschlossen. Sterzinger hatte für die Sommermonate kein Engagement angenommen, oder vielmehr Rennerke hatte kein geeignetes für ihn gefunden, — und da der dicke Herkules vorläufig in Berlin zu bleiben beschloß, so konnte die Lehrzeit für Fritz ohne weiteres beginnen.

Er hatte sich das Athleten-Handwerk leichter gedacht, als es war. Die rohe Kraft allein genügte doch noch nicht, eine fortgesetzte Uebung erwies sich als unbedingt nothwendig, und diese Uebungen strengten Fritz trotz seiner erstaunlichen Körperstärke und seiner Widerstandsfähigkeit in der ersten Zeit mächtig an. Eine Art „Turnfieber" bemächtigte sich seiner; Muskeln und Gelenke schmerzten ihm so gewaltig, daß er Nächte hindurch gar nicht zur Ruhe kam und die Befürchtung in ihm aufstieg, er könne sich durch Unvorsichtigkeit vielleicht einen heftigen Rheumatismus geholt haben. Sterzinger beruhigte ihn indessen! Er nannte die Gliederschmerzen, an denen sein Schüler laborirte, den „Athletenkoller" und meinte, in vierzehn Tagen werde Fritz den unangenehmen Gast schon los geworden sein. Und er hatte recht; der „Athletenkoller" verlor sich schnell, und schon nach Ablauf der ersten Woche fühlte sich Fritz wohler als zuvor.

Sterzinger bewährte sich als ein tüchtiger, nach einem praktischen System vorgehender Lehrer. Die Uebungen, die in seiner Wohnung abgehalten wurden, begannen mit verhältnißmäßig leichten Anfängen — mit Hantelgymnastik und dem Jongliren kleiner eiserner Bälle. Erst später wurden die Aufgaben schwieriger; die Hanteln fielen fort, und an ihrer Stelle traten starke Eisenstäbe, an die Stelle der Bälle aber Kanonenkugeln. Zwischendurch mußte Fritz, um sich den Körper geschmeidig zu erhalten und neben der erhöhten Kraftentfaltung der Muskulatur sich auch eine größere Gewandtheit anzueignen, eine Reihe von Streck-, Klimm- und Schwungübungen am schwebenden Reck vornehmen, das in Sterzingers Quartier in der Thüröffnung zwischen dem Wohnzimmer und der Küche angebracht war. Zur Variirung der gebräuchlichsten Athleten-Trics war eine derartige rein turnerische Gewandtheit unbedingt nöthig; bei vielen Produktionen war das Reck gar nicht zu entbehren — es pflegte auch nie auf der Szene zu fehlen, wenn ein Herkules auftrat. Bei allen diesen Uebungen war Fritz nur mit leinenen Turnschuhen und weiten Drillichhosen bekleidet, der Oberkörper blieb völlig entblößt, um den Muskeln unbehinderte Freiheit zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Dauerredner.

Aus Budapest schreibt man vom 6. Juli: Unsere geehrte Opposition obstruirt bekanntlich auch gegen das Zuckersteuergesetz, weil Baron Banffy an dem § 16, der die Preßfreiheit einschränkt, festhält. Der Redekampf gegen ein Zuckersteuergesetz ist aber schon etwas schwieriger, als der gegen einen unpopulären Preßgesetzparagraphen; dazu bedarf es schon großer sachlicher und rhetorischer Beschlagenheit, oder wenn es an dieser fehlt, wenigstens an der entsprechenden Rednerzahl, um die Debatte möglichst lang hinauszuziehen. An Beiden aber gebricht es der Opposition, die bekanntlich kaum 80 Köpfe stark ist, und so hat denn der Präsident des „Debatten-Arrangir-Komites", Herr Julius v. Justh, große Noth, Tag für Tag das Obstruktionsprogramm zusammenzustellen. Gestern nun hatte die Opposition ihren guten Tag. Sima redete, redete, redete, von Beginn der Sitzung bis zum Schluß, vier volle Stunden lang; schließlich erklärte er, mit Rücksicht auf die Ungeduld des Hauses für diesmal schließen zu wollen. Unter schallender Heiterkeit geht man auseinander. An der Thüre des Sitzungssaales trifft Justh den Pfarrer Kalman, Mitglied der Volkspartei, einen Redner, der dem gefürchteten Sima mindestens noch um einige Stunden „über" ist. Sehen und den Hochwürdigen am Rockzipfel fassen ist eins.

„Du, Kalman, wir rechnen auch auf Dich. Du wirst doch auch mindestens eine Sitzung gegen das Gesetz todtreden?"

Der Hochwürdige macht ein betrübtes Gesicht. „Ich bitte Dich, Freund Julius, unter meinen Wählern sind ein paar sehr einflußreiche Zuckerfabrikanten, die mich direkt und eindringlich ersucht haben, nicht gegen das Gesetz zu sprechen."

„Weiter hast Du keine Schmerzen?" fragt Justh lachend, „dem ist leicht abzuhelfen; Du brauchst ja nicht gegen das Gesetz zu sprechen, sprich Du nur vier Stunden dafür!"

Für den genialen Rath dankend, versprach Kalman, das Seinige zu thun. Eine Sitzung mehr war also gesichert.

Japanisches.

Das Oberhaus des japanischen Reichstags zählt bisher 302 Mitglieder. Darunter befinden sich 12 Prinzen des kaiserlichen Hauses, 10 Fürsten, 30 Marquis, 15 Grafen, 70 Vicomte und 20 Barone, zusammen also 157 Adelige. Dazu kommen 100 namhafte Gelehrte oder andere angesehene Personen, die der Kaiser selbst erwählt, und außerdem noch 45 der reichsten Männer aus allen Provinzen des Reichs, besonders bäuerliche Grundbesitzer. Bei der diesjährigen Wahl zum Oberhause (in diesem Juli), soll die Zahl der Mitglieder noch um 35 erhöht werden: um 15 Barone, 15 Gelehrte und fünf bäuerliche Besitzer. Von den 337 Mitgliedern werden also dann 172 adliger und 165 bürgerlicher Abkunft sein. — Zur Verstärkung der japanischen Marine haben alle japanischen Offiziere und Beamten des Hofes wie der Regierung, dem Beispiel des Kaisers folgend, schon seit mehreren Jahren ein Zehntel ihres Gehalts geopfert. Nach dem Beschluß des letzten Reichstags sind jedoch alle Offiziere und Beamten, die monatlich um 50 Jen und weniger beziehen, bereits vom 1. April d. J. von der Abgabe des Zehnten befreit worden. Unter den Offizieren erstreckte sich dieser Beschluß bis auf die Hauptleute, die monatlich nur 38 bis 50 Jen erhalten. Alle besser besoldeten Offiziere und Beamten sollen erst am Schluß des Etatsjahres, am 31. März 1898, von der weiteren Zahlung der Abgabe befreit werden. Auch der Kaiser, dessen Zivilliste jährlich 3 Millionen Jen beträgt, wird dann aufhören, wie bisher, jedes Jahr 300,000 Jen zu spenden. Der Ausfall an Einnahmen aus den Zehnten wird vom nächsten Jahre an 2,090,000 Jen betragen.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

5 Prozent Land-Credit-Bonds
$100—$500—$1000
Kapital fällig am 1. Dezbr. 1916 oder nach zwei Jahren, nach Wahl des Inhabers.
Pearsons-Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Hartford Building.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm.

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.
Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr.

A. Hollinger & Co.,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.
Gold-Kronen, 22 K. $2.50
Porzellan-Krone $2.50

New York Dental Parlors,
182 State Str.

Eine ungewöhnliche Offerte.

5.00 5.00

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.
Klinik: 265 Lincoln Ave.

Manneskraft
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.
Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.

Frei für Frauen!
Mrs. Emily Bassett, South Bend, Indiana.

Krebs geheilt ohne Messer, Aetzen oder Schmerzen.
JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.

Dr. J. KUEHN,

Umgezogen!
Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.

Finanzielles.
GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

Freies Buch für schwache Männer.

„Drei Klassen von Männern" ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen. Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element — Elektrizität — ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle", (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.

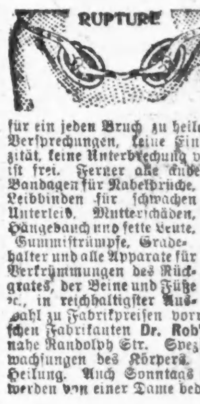
Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR, SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung,
Nieren-Krankheiten,
Bruch
Chicagos hervorragende Spezialisten.
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.



RUPTURE
Brüche.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
nur Drei Dollars

Männlichkeit! Weiblichkeit!
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache, nervöse Personen,

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
330 La Salle Ave.

Dr. Alexander Behrendt,
Magen-Krankheiten.

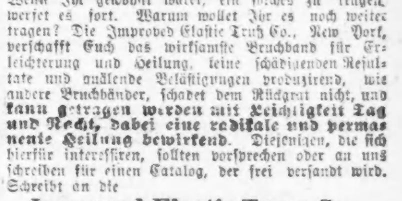
Dr. SCHROEDER,
Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue.

Blutvergiftung.

Die Kur schriftlich garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Cook Remedy Co.,
307 Masonic Temple, Chicago, Ill.

Ein Instrument der Qual.



Improved Elastic Truss Co.,
822 Broadway, New York.

Einzige deutsche Augen-Klinik.
Dr. H. EHRLICH,
263 LINCOLN AVE.

Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str. — Chicago, Ill., U. S. A.

Kapuziner Muster-Balsam.
CARL SPIEHR

Borsch
Optikus,
103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str.,

Dr. KEAN
Spezialist.
159 S. Clark Str. Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.

Yukon Goldsucher

Können nach Gold nur im Stande suchen und müssen tausende von Meilen weit von der Heimath reisen, ehe sie dahin gelangen.

Ihr könnt Staub in Gold verwandeln

gerade hier in der Heimath, indem Ihr Euch jetzt eine Heimstätte kauft auf Grundlage des Planes kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlungen, in

DAUPHIN PARK — im Süden — 22 Minuten Fahrt auf der Illinois Central Bahn. — oder in —

WEST GROSSDALE — im Westen — 28 Minuten Fahrt a. d. Chicago, Burlington & Quincy Bahn.

Hochfeine Verbesserungen. Preise welche die Konkurrenz herausfordern.

Der achte Jahrestags-Verkauf von 300 feinen Residenzlotten wird fortgesetzt in WEST GROSSDALE.

Frei-Exkursion Sonntag, den 25. Juli, auf der C. B. & Q. Eisenbahn. Der Frei-Zug verläßt den Union-Bahnhof, Canal u. Adams Str., um 2 Uhr Nachm. und hält an der 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave.

Freibillete werden Euch auf dem Zuge eingehändigt werden.

Der große Eröffnungs-Verkauf von 500 feinen Residenzlotten wird fortgesetzt in IDEAL DAUPHIN PARK.

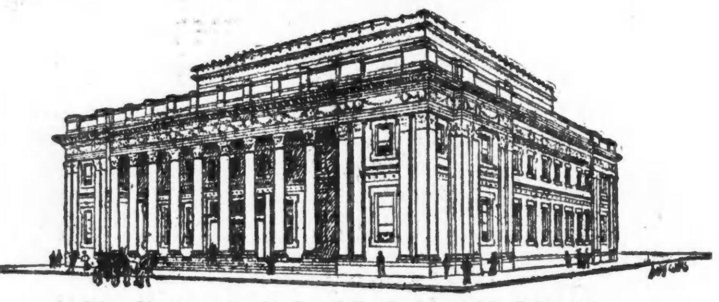
Frei-Exkursion Sonntag, den 25. Juli, auf der Illinois Central-Eisenbahn. Der Frei-Zug verläßt den Randolph Str.-Bahnhof um 2 Uhr Nachm. und hält an Van Buren, 22., 31., 39., 43., 47., 53., 57. und 63. Str.

Freibillete werden Euch auf dem Zuge eingehändigt werden.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str., Chicago.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.



Kapital und Ueberschuß $4,000,000.00.

Zinsen

auf Depositen im Bank- und Spar-Departement bezahlt.

Kreditbriefe

für Reisende, zahlbar in allen Theilen der Welt, in der Münzsorte der betreffenden Länder. Tratten, Checks und Wechsel ausgestellt nach den hauptsächlichsten inländischen und ausländischen Plätzen. Geldanweisungen per Post und Telegraph. Fremde Geldsorten gekauft und verkauft. 15mjalj

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

von und nach Europa

zu billigen Preisen.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und eingezogen.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt, sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Theo. Philipp,

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Hamburg-Amerika, Niederländische, Norddeutsche Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str.

(neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.

(gesetzlich inkorporirt.)

Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt,

zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen in allen Fächern.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

48 S. CLARK STR., (neben dem Sherman House.)

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Exkursionen nach Deutschland

zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.

Billige Billette.

Reelle Behandlung.

Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.

Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man bestens und billigsten bei dem bekannten Agenten der Passagierlinien

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien,

171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)

Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten **Beinkleidern** der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und die wir seit Monaten auf Lager erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und verkaufen die Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Avenue, Chicago.

Joseph J. Roetter,

Grundeigenthum, Vermiethen, Anleihen,

Feuer-, Lebens-, Spiegelglas-Versicherung

1206 MILWAUKEE AVE.

....Oeffentlicher Notar....

In Verbindung mit den Wicker Park Sicherheits-Gewölben.

Sicherheits-Gewölbe $3.00 per Jahr und aufwärts.

Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,

71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in weniger als 7 Tagen.

$550 für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit elektrischer Cars-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. — In leichten Bedingungen von den Stock Yards. — Angrenzende Geschäftsleute, Schulen, Kirchen und Stores. — Um Näheres zu erfahren, wendet Euch an die Stellen bei bestimmten Anzahl baar, nur eine Zeit von... Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, sind diese die billigsten Lotten im Markte. — Auf Verkauf bei dem Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren, zu den billigsten BaarPreisen auf Kredit. Einfache Zahlungen. ... Keine Extrakosten für Zinsen oder Kosten des Papiers.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.“)

New Yorker Plaudereien.

Der Reporter als Detektive. — Beim „Journal“ und der „World“ muß er das jetzt sein. — Billy Hearst als Chef der Geheimpolizei. — Wie die wirklichen Detektives einen muthmaßlichen Verbrecher fingen. — „Engel“ Dennett ist übergeschnappt.

New York, 22. Juli 1897.

Wenn ich die Wahl hätte, ob ich lieber ein Sohn von Vanderbilt oder ein Reporter am „Journal“ sein möchte, so würde ich offengestanden vorziehen, ein Sohn von Vanderbilt zu sein. Nu Spaß — wird Mancher sagen. In der That stelle ich mir den Reporter-Beruf am „Journal“ als das Schauderhafteste vor, was es gibt, so ungefähr wie das Witzereißen bei 96 Grad im Schatten, wenn Einem kein Witz einfallen will und nebenan sechs Hoe-Pressen donnern. Daß die Reporter des neuen Journalismus — als ob das schweinerne Herumwälzen im Schmutz etwas Neues wäre — eine Unmasse von Fähigkeiten haben müssen, welche man von andern Reportern nicht verlangt, wie z. B. das Herumwaten in Kloaken oder die Fingirung von Wahnsinn in irgend einem Irrenhause, wissen wir ja zur Genüge. Seit einiger Zeit müssen die Bejammernswerthen nun auch noch Detektives sein. Der Fall Guldensuppe, jener schauerliche Mord, welcher den Sensations-Zeitungen in dieser Zeit der sauren Gurke ein so gefundenes Fressen ist, hat uns den Reporter als Geheimpolizisten in seiner vollen Glorie gezeigt. Das „Journal“ und die „World“ hielten ein richtiges Wettrennen mit einander ab, wer von ihnen beiden die feinste Spürnase entwickeln würde. What's the matter with Pulitzer's nose! Sie war doch früher nicht von Pappe und schien von Natur förmlich dazu geschaffen, in alles Mögliche und Unmögliche gesteckt zu werden. Aber es scheint, daß die Nase von Billy Hearst, dadurch, daß er sie Jahre lang in Silberminen gesteckt hat, nichts von ihrer angeborenen Findigkeit verloren hat, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß er Pulitzer um die ganze Länge seines Riech-Organs geschlagen hat.

Aber was haben auch die Reporter vom „Journal“ Alles geleistet. Hut ab vor solchen Leuten. Sie haben nicht eher geruht, als bis sie alle Einzelheiten in der Mord-Affäre ausgeschnüffelt hatten. Als die einzelnen Theile des kopflosen Körpers des Masseurs Guldensuppe gefunden worden waren, ist es diesen wundervollen Reportern in ganz kurzer Zeit gelungen, mit absoluter Gewißheit festzustellen, daß der Getödtete kein anderer als Guldensuppe sein konnte. Sie waren es, welche Mrs. Nack, die ehemalige Geliebte des Masseurs, ausfindig machten, sowie ihr Verhältniß zu Martin Thorn, welcher jetzt als der muthmaßliche Mörder im Gefängniß sitzt. Sie machten auch Mrs. Nacks sogenannten Ehemann ausfindig, welcher als Kutscher einen Bäckerwagen fährt — oder heißt es treiben — und bekamen bei dieser Gelegenheit von Mr. Nack gräßliche Keile. Der dumme Nack nämlich, als die Reporter vom „Journal“ auf seinen Bäckerwagen sprangen und ihn nebst seinen sämmtlichen Semmeln im Namen des hohen Hearst für total verhaftet erklärten — der dumme Nack wußte nicht einmal, daß das Polizei-Präsidium in dergleichen Fällen temporär in der Redaktion des „Journal“ oder auch der „World“ sich befindet. Und weil er in seiner deutschen Dummheit das nicht begreifen konnte, betrachtete er die Geschichte als einen Ueberfall und vermöbelte die Reporter ganz gehörig.

* * *

Man weiß nicht, was an der ganzen Affäre wieder komischer ist — die Uebernahme des Polizei-Präsidiums seitens der Reporter vom „Journal“ und der „World“, oder die Unfähigkeit unserer Geheimpolizei. Es gibt hier eine Menge Leute, welche zu sagen lieben: „Ja, als Byrnes, der große Byrnes noch Superintendent war, da gab es noch fähige Geheimpolizisten!“ Stuff and nonsense — Byrnes war ganz so ein unfähiger Kriminalist, wie alle seine Nachfolger. Auch er fing einen Verbrecher immer nur dann, wenn er über ihn stolperte und manchmal selbst dann noch nicht. Aber er besaß die herrliche Gabe von Seinesgleichen, jede kleine Leistung zu einem Riesen-Erfolg seinerseits aufzubauschen und die Presse, die er um den Finger wickeln konnte, trompete seine angebliche Größe bereitwillig in alle Winde. Er war eine jener hohlen Reklame-Größen, wie sie ja bekanntlich für unser öffentliches Leben karakteristisch sind. Es wimmelt von ihnen hierzulande. Der Nachfolger des „großen“ Byrnes bemühte sich krampfhaft, dem „Unerreichten“ die Kunst nachzumachen, den Eindruck eines Riesen hervorzurufen, während er von Natur ein Knirps ist. Aber es mißlingt ihm kläglich. Wir haben das bei der Verhaftung Martin Thorns sehen können, der einzigen wahrhaften Leistung, welcher sich die Geheimpolizei rühmen kann. Und selbst diese Leistung hat eigentlich ein Anderer geleistet, nämlich ein guter Freund Thorns, ein Barbier. Dieser wußte die ganze Mord-Geschichte und weil er als der einzige Mitwisser des Geheimnisses für sein Leben fürchtete, ging er zum Polizei-Hauptquartier und verrieth Thorn. So ein Esel! Wäre er zu Hearst gegangen und hätte diesem gesagt, er könnte ihm Thorn frei in's Haus liefern, er hätte ein paar Tausend Dollars von Hearst herausschlagen können. Auch er litt augenscheinlich an der veralteten Idee, daß sich das Polizei-Hauptquartier in Mulberrystreet befindet, während es in Wirklichkeit im „Journal“ ist.

Anstatt nun Thorn, mit welchem der Barbier auf Anrathen des Chefs der Geheimpolizei eine Zusammenkunft verabredet hatte, einfach zu verhaften, wurde aus dieser Verhaftung eine melodramatische Tragödie gemacht, ganz nach Byrnes' Manier. Inspektor O'Brien und seine Detektives verkleideten sich als Arbeiter, beschmierten sich Gesicht und Hände und entfalteten dabei einen Realismus, wie ihn die „Meininger“ Hofschauspieler auch nicht besser fertig gebracht hätten. In diesem lächerlichen Aufputz begaben sie sich nach dem Orte der Zusammenkunft zwischen dem Barbier und Thorn, schlichen höchst geheimnißvoll um ihn herum und nachdem sie sich an diesem albernen Klimbim — Sie verstehen doch Berlinisch? — für eine Weile weidlich ergötzt hatten, verhafteten sie den Ahnungslosen. Am nächsten Morgen war das Alles in den Zeitungen schön beschrieben, genau wie in einer Dime-Novelle, daß harmlosen Gemüthern ordentlich die Haare zu Berge standen und den jugendlichen Leser eine Gänsehaut nach der anderen überlief. Dabei war das Ganze so geschildert, daß es den Eindruck einer Heldenthat ersten Ranges seitens der Geheimpolizei machte. Es war zum todtlächeln!

Doch ich wollte Ihnen noch etwas erzählen. „Engel“ Dennett hat also wirklich der Teufel geholt. Nicht als ob er gestorben wäre, aber verrückt ist er geworden. „Engel“ Dennett ist der bekannte Moralbold, welcher als Parkhursts eifrigster Mitstreiter gegen das Laster so viel von sich reden machte. Er verstand, wie die Meisten seines Gleichen, Geschäft und Moral prachtvoll mit einander zu verbinden und er war so rein und gut, daß ihn seine Bekannten zum „Engel“ ernannten. Den Namen ist er nicht wieder losgeworden. An Park Row hatte er ein Restaurant, das sich infolge der Frömmigkeit seines Besitzers großartig bezahlte. Fromme Sprüche und Anpreisungen von Speisen zierten die Wände in trauter Eintracht, z. B.: “Be good, and God will be with you!” und darunter: “Try our delicious clambake!” Seine aufreibende Thätigkeit im Bekämpfen des Lasters hat sein Nervensystem völlig zerrüttet. In Concord, New Hampshire, wo er Heilung suchte, fand man ihn neulich im Morgengrauen auf der Straße, im Nachthemde und mit einer brennenden Laterne in der Hand. Die Frömmigkeit muß doch nicht so gesund sein, als ich immer dachte.

H. Urban.

Die silberne Zigarrenkiste des Königs von Siam.

Die Leser erinnern sich vielleicht noch der Mittheilung über das Fäßchen Cognac, das, vom Präsidenten Faure für einen russischen Oberst bestimmt, unterwegs in Rußland bis zur Spurlosigkeit ausgelöffelt worden. Nunmehr wird mit Bezug auf diesen Fall berichtet, daß ein Geschenk des Königs von Siam seinerzeit ebenso unterwegs in Verlust gerathen sei. Ein Herr P. A. Schurowski in Morkost, Gouvernement Kursk, theilt darüber der „Nowoje Wremja“ mit, daß ihm im September 1892 von der siamesischen Gesandtschaft in Paris die Mittheilung zuging der König von Siam werde ihm für seine Komposition einer siamesischen Nationalhymne eine silberne Zigarrenkiste mit einer eigenhändigen Aufschrift des Königs auf dem Deckel zuschicken. Nach mehrmonatlichem vergeblichem Warten fragte Herr Schurowski bei der erwähnten Gesandtschaft wegen des Geschenkes an; es wurde ihm unter Beilegung der betreffenden Postquittung die Antwort zu Theil, daß das Geschenk für ihn bereits Ende September 1892 via Petersburg nach Kursk abgesandt worden war. Auf eine Anfrage im Petersburger Zollamt erhielt Herr Schurowski die vom 29. April 1893 datirte offizielle Antwort, daß die erwähnte Sendung am 2. Oktober 1892 in Petersburg wohl eingetroffen und an das Probiramt abgesandt worden sei, daß aber dieses Amt das Silber minderwerthiger Probe gefunden habe und in Folge dessen das Kistchen konfiszirt, dem Münzhof zugestellt worden und bereits eingeschmolzen sei. Das Zollamt erbot sich, gewissermaßen Herrn Schurowski zum Trost, ihm die Holzkiste, in welcher das Geschenk des Königs verpackt gewesen war, zuzuschicken, und zwar gegen Erlegung von 4 Rbl. 80 Kop. Zollgebühren, da die Kiste mit Seidenstoff gefüttert war. Der Einsender schließt seine Zuschrift mit den Worten: „Auf diese Weise ging ich eines werthvollen und interessanten königlichen Geschenkes verlustig, blos weil die Juweliere von Bankok sich erkühnt hatten, dasselbe anstatt aus Silber der 84. Probe aus solchem der 83. anzufertigen. Nicht das Autograph des Königs, nicht die künstlerische Arbeit fand die geringste Berücksichtigung.“

$2.00 nach Springfield und zurück.

Samstag, den 24. Juli 1897, via die Chicago & Alton Eisenbahn, gelegentlich des Feldlagers des zweiten Regimentes J. N. G. Ticket Office, 101 Adams Str., Marquette Building; Union Passagier-Bahnhof, Canal, Adams und Madison Str., und 23. Straße Station, 23. Straße und Archer Ave. frsa

Oeffentliche Danksagung.

Seit einem Jahre litt ich an einem Nasenleiden. — Ich versuchte die besten Aerzte, doch keiner konnte mir helfen. — Da las ich dann die Anzeige des deutschen Osteopathen, Herrn Dr. Young, No. 265 Lincoln Ave., in der „Abendpost“ und wandte mich an denselben. — Herr Dr. Young kurirte mich von meinem Leiden in einer Woche, und spreche ich dieserhalb meinen besten Dank auf diesem Wege aus, damit auch anderen Leidenden geholfen werden kann.

Auguste Klick,

jl24—31 No. 226 24. Straße.

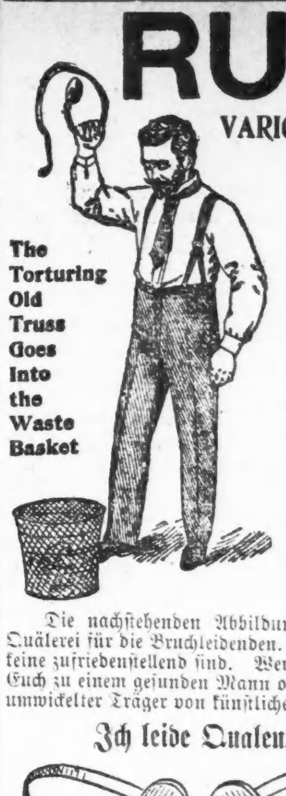
Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

RUPTURE

VARICOCELE AND ASSOCIATED DISEASES

CURED TO STAY CURED BY ELECTRO-CHEMIC TREATMENT



Kauft kein neues Bruchband.

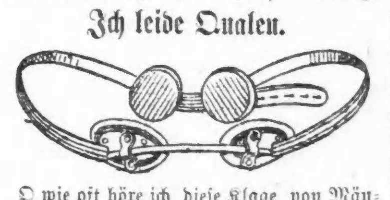
Tragt Euer altes Bruchband keinen Tag mehr.

Laßt Euch nicht nach alter Weise operiren.

Ihr könnt durch eine Behandlungs-Methode kurirt werden, die über 1500 seit 12 Jahren dauernd geheilt hat. Wenn persönlich angewandt, hat sich noch nie ein übles Resultat ergeben, noch ist der Patient schlechter geworden durch meine elektro-chemische Methode.

Die nachstehenden Abbildungen sind nur einige wenige von den vielen Formen der Quälerei für die Bruchleidenden. Denn die vielen Arten von Bruchbändern beweisen, daß keine zufriedenstellend sind. Werft Eure alten Bruchbänder weg und werdet geheilt. Laßt Euch zu einem gesunden Mann oder Frau machen und seid nicht damit zufrieden, als ein umwickelter Träger von künstlichen Bandagen herumzugehen.

Ich leide Qualen.

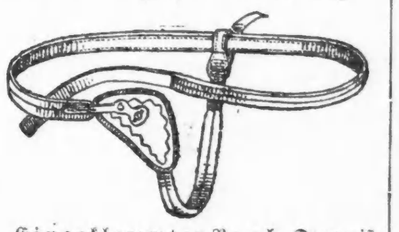


O wie oft höre ich diese Klage von Männern, welche bei mir vorsprechen und diese Art von Feder-Bruchbändern tragen, die ihnen einen nie endenden Druck auf den Rücken und besonders das Rückgrat verursachen. Diese Art von Bruchbändern verursacht Nieren-, Blasen- und Nerven-Leiden mit all' ihren Schmerzen noch zu denen des Bruches. Ich kann Ihnen gleich von Anfang an Erleichterung verschaffen und Sie dauernd heilen durch meine elektro-chemische Behandlung. Warum wollten Sie länger leiden, wenn Sie gänzlich geheilt werden können, gleichviel, wie alt Sie sind oder wie alt Ihr Bruchleiden sein mag.

O! mein armer Rücken!

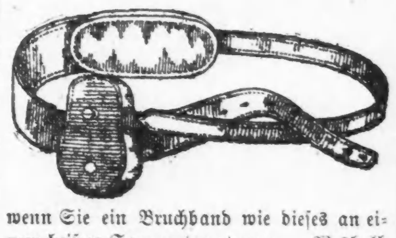
seufzte der Mann, der in meine Office hereinhumpelt und ein Bruchband wie dieses trägt. Ich verschaffe ihm sofort Erleichterung und werfe sein schmerzendes altes Bruchband in den Abfallkorb. Wird noch irgend Jemand, der dies liest, auch nur noch einen Tag länger ein solches Bruchband tragen? Wenn so, dann ist es seine eigene Schuld, denn ich habe durch hunderte von Zeugen hier in Chicago bewiesen, daß ich genau das leisten kann, was ich zu leisten verspreche.

Dies ermöglicht Einklemmung.



Eingeklemmter Bruch. Davon ist fast stets der Träger eines schlecht passenden Bruchbandes das Opfer, als das beste Band, das gemacht wird, bietet keinen Schutz gegen Einklemmung. So lange Ihr Bruch nicht völlig geheilt ist, sind Sie fortwährend in Gefahr. Die Zahl der durch Einklemmung verursachten Todesfälle und wundärztlichen Operationen ist 1 unter 5. Erkundigen Sie sich in den Hospitälern und Sie werden staunen. Weshalb wollen Sie sich beständig der Todesgefahr aussetzen, während Sie dauernde Heilung finden können.

Sie erleiden 1000mal den Tod,



wenn Sie ein Bruchband wie dieses an einem heißen Sommertage tragen. Weshalb thun Sie es, während Sie durch einen Besuch in meiner Office, sofortige Hilfe erlangen und sich wohler fühlen können, als Sie sich je seit dem ersten Auftreten des Bruches gefühlt haben!

Verursacht Wundsein.

Diese Form mit ihren harten, scharfen Kissen reibt den Körper wund, so daß es hauptsächlich ein Dorn im Fleische eines jeden Mannes ist und seine Gesundheit dahinschwinden macht.

Ein Folter-Instrument

ist ein Bruchband für jeden großen, fetten Mann oder Frau. Meine elektro-chemische Behandlung gibt nicht nur Erleichterung, sondern dauernde Heilung für alle Formen von Brüchen bei Männern, Frauen und Kindern.

Alle wissenschaftlichen Gründe anzuführen, weshalb meine Behandlungsweise solch' glänzende Resultate erzielt, würde zu viel Raum erfordern. Ich gebe nur einfache, strikte Thatsachen, wofür ich Beweise habe. Ich wünsche, daß Sie bei mir vorsprechen und meine Arbeit prüfen. Ich gebe Ihnen eine freundliche und sorgfältige Untersuchung kostenfrei, so daß ich Ihnen genau sagen kann, welcher Art Ihr Leiden ist, und Ihnen gründlich erklären kann, wie ich Sie zu heilen gedenke.

Alle brieflichen Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt beantwortet, aber in Chicago oder dessen Vorstädten Wohnende müssen persönlich vorsprechen.

D. D. RICHARDSON, M. D., 232 Michigan Ave., Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddslj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Oak Park Lotten

$350 und aufwärts.

Bedingungen 10 Prozent baar, Rest monatlich.

Elektrische Cars, Schulen und Kirchen. Oak Park ist 7½ Meilen von State Str. entfernt.

Wenn Ihr sterbt ehe die Lot bezahlt ist, so erhält Eure Frau oder Erben einen **klaren Besitztitel** von dem Grundstück. **Keine Steuern vor 1898 zu zahlen.**

Seht Euch diesen Platz an, ehe Ihr anderswo kauft.

ERASTUS SIPPERLY,

Zimmer 1104, 215 Dearborn Str.

Oak Park Office: Ecke Madison Str. und Harlem Ave. **Offen Sonntags.** 26jnsa3m

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,

199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 119frmomiösmo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.06 AM	4.[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.06 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.[illegible] AM

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 2.50 V	ǀ12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 2.55 N	ǀ12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Haß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Schiffskarten von und nach Europa zu billigen Preisen.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und eingezogen.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art, sowie Militärsachen besorgt.

—Man beachte:— 5ammbw

92 La Salle Str.

HOTEL OKAUCHEE,

am Okauchee-See, achtundzwanzig Meilen von Milwaukee, 10 Minuten von der Station, an der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahn gelegen, ist einer der schönsten Sommer-Resorts im Staat Wisconsin. Der See ist wegen seines großen Fischreichthums ein Lieblingsaufenthalt vieler Sommerausflügler. Hotel Okauchee wurde erst vor drei Jahren von Herrn A. Melcher gegründet und ist vor kurzem vergrößert, um es den Gästen noch gemüthlicher zu machen. ... Der herrliche Spaziergang in der Umgegend ... Für gute Bewirthung wird stets Sorge getragen. Näheres Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

A. Melcher, Eigenthümer,

Okauchee, Wis.

22mi16sa

Winnetka

ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen

Baustellen

zwischen

$150 bis $300.

Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei bei unserer Office oder Samstags bis 1 Uhr am Wells Str. Depot zu haben.

ASHENHEIM & CO.,

1040 Unity Bldg.—79 Dearborn St.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als irgendwo sind. 19jblj

NORTH WESTERN

Brauerei

Feinstes

Lager- und Flaschen-

Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei gegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. ... Kinderwagen $2.00 ... Wir repariren, tauschen um und verkaufen Theile. ... wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! Snmddaw

AMERICAN CONSERVATORY,

Kimball Hall, 243 Wabash Av., Chicago.

Alle Zweige der Musik, einschließlich Piano, Gesangkunst, Violine, Orgel, Violoncello, Mandoline, Guitarre, Orchesterinstrumente, Harmonie und Komposition werden gelehrt. — Kataloge werden frei versandt. Das Konservatorium den ganzen Sommer offen.

J. J. HATTSTAEDT, Direktor.

14junmsaw

Charles Burmeister,

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185

Alle Aufträge werden pünktlich und billigst besorgt.

Kutschen nach Graceland und Wunder's Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir ... die von ...

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

LOANS I. F. RUBEL & CO. on REAL ESTATE 84 Washington St.

Zither-Unterricht

wird in **Rahn's Zither-Akademie,**

765 Clybourn Ave. ... Grossartiger Erfolg! ... Zitherschule ... Akademie. Eintritt frei.

Lest die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**